gruenstift-duesseldorf.de

September – Dezember 2021 | Heft 103

grünstift

DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN

HOCHWASSERSCHUTZ
Bachrenaturierung

HOCHWASSERSCHUTZ
Schwammstadt

HOCHWASSERSCHUTZ
Deichrückverlegung

cambio CarSharing

Jetzt auch in Düsseldorf

Das richtige Auto für jeden Zweck.
Wann Sie wollen, wohin Sie wollen.

CarSharing heißt
mehr Flexibilität,
mehr Klimaschutz und
weniger Kosten.

cambio-CarSharing.de

NiederrheinRanger
Naturgärten Willemsen
Beratung - Planung - Gestaltung – Pflege
47804 Krefeld Tel.: 02151–3253907
www.niederrheinranger.de

Fachbetrieb für Naturnahes Grün
NaturGarten e.V.

Empfohlen von
Bioland

S4 Pillebach Teil 1

S11 Grün am Haus

S14 Himmelgeister Deich

Hochwasser und das Klima

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Auswirkungen des Klimawandels sind im Juli auch in Düsseldorf angekommen. Die Düssel ist in mehreren Stadtteilen über die Ufer getreten, hat Siedlungen und Kleingärten überflutet; Regenströme haben Tiefgaragen, Unterführungen und Keller volllaufen lassen, haben Straßen unterspült und Boden abgetragen; ein Mensch ist zu Tode gekommen. Die Klimaforschung stellt uns weitere solcher Starkregen- und Hochwasserereignisse in Aussicht – darauf müssen wir uns also einstellen. Was ist zu tun?

Naturbasierte Maßnahmen können beides: Starkregen und Trockenheit abmildern. Auf unbebautem Gelände geben Deichrückverlegung und Renaturierung von Bächen den Gewässern mehr Platz, schaffen natürliche Wasserrückhalteräume. In der Stadt muss jede mögliche Fläche für Dachbegrünung, Rigolen, Bäume, entsiegelte und bepflanzte Bodenflächen genutzt werden, damit sie Regenwasser aufnehmen und bei Hitze kühlen kann.

Klimaanpassung ist das eine, Klimaschutz das andere. Erderwärmung und Anstieg der CO2-Emissionen gehen überwiegend auf Verbrennungsprozesse zurück – der Weg zur Energiewende sollte besser kurz sein. Den Zumutungen des Klimawandels zu begegnen, ist eine gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe. Nach der Wahl muss die Bundespolitik den Rahmen setzen, und wir Bürger:innen müssen bereit sein, unbequeme Maßnahmen solidarisch mitzutragen.

Zu diesen und unseren anderen Themen wünsche ich eine informative und anregende Lektüre.

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

Inhalt

anklickbar Seite

NATUR UND UMWELT

Pillebach Teil 1 4
Langer Weg zur Renaturierung
Kröten und Frösche 6
Im Herbst wieder unterwegs
Unterwegs in Düsseldorf 7
Durch Täler und über Höhen
Rotkehlchen 8
Unsere Gartenmitbewohner
Gewöhnliche Gelbflechte 10
Zeigt schlechte Luft an

MENSCH UND NATUR

Grün am Haus 11
Interview zum Förderprogramm
Grün am Haus 12
Ausstellung am Rhein
Himmelgeister Deich 14
Dringender Appell an den Stadtrat
Flusslandschaften 14
Naturbasierte Problemlösungen
Umwelt ins Zentrum 16
Bestandsgebäude gesucht
Bürgerrat Klima 16
Empfehlungen für die Regierung
Bundestagswahl und Klima 17
Die Parteien tun sich schwer

AUS DEN VEREINEN

Biostation 19
BUND 20
NaturFreunde 21
Ökotop Heerdt 22
SGV 23
SID 24
VCD 25
VEN 26
Waldkindergarten 27
UZD 28

Autor:innen/Impressum 15
Termine 28
Adressen 31

Titelfoto: Hochwasser an der Düssel in Wersten, Foto: Anne Mommertz
Fotos oben: Sibylle Pietrek, Klaus Kurtz, Lika Weingarten

← zurück zum Inhalt

1935: Begradigung des Baches am Quadenhof Foto: Archiv Hillesheim/Behr

Der Pillebach

Die Wiedergeburt eines totgeglaubten Gewässers – Teil 1

Alteingesessene Gerresheimer:innen verbinden ihren Ort fast spontan mit der Basilika St. Margareta – und mit dem Pillebach: „Wer als Kind nicht in den Pillebach gefallen ist, wird kein echter Gerresheimer"! Vielleicht hat ja Graf Gerrich den Standort seines Hofes im Mittelalter auch ausgesucht, weil das Bächlein frisches Wasser und Fische für den Mittagstisch bot. Sein heute gebräuchlicher Namen taucht erst in Karten des 19. Jahrhunderts auf: Er soll „kleiner, schnellfließender, lebendiger Bachlauf" bedeuten. Wie er in früherer Zeit hieß, ist nicht überliefert.

Den Pillebach speisen mehrere Quellen im Bereich des Gallberges. Über den ehemaligen Truppenübungsplatz fließt er nach Süden durch das NSG Dernkamp/Pillebach/Gallberg und durch die Kleingärten am östlichen Rand Gerresheims, um dann im Bereich des Bauhauses in die Düssel zu münden.

Heute: überwiegend naturnah

Seit April 2021 bietet der Pillebach eine Attraktion: Zwischen Dernbusch- und Peckhausweg wird eine Fischtreppe gebaut. Bei der Renaturierung in diesem Abschnitt wurden im Bachbett die beiden hohen Abstürze aus Beton entfernt, um die Fließgeschwindigkeit zu drosseln und Fischen eine Aufstiegsmöglichkeit zum oberen Bachlauf zu ermöglichen. Entstanden ist ein kunstvolles Gebilde aus unregelmäßigen Natursteinquadern mit kleinen Durchlässen. Vor allem die kolkartig ausgespülten Vertiefungen im Flussbett, an denen das Wasser fast stillsteht, geben Wasserinsekten und Pflanzen Raum, sich anzusiedeln.

Die Renaturierung des Baches macht große Fortschritte. Axel Heinen, Projektleiter für den Pillebach beim Stadtentwässerungsbetrieb, übermittelte uns die aktuellen Daten: Der Pillebach hat eine Länge von 6,3 km, die Länge des ihm zufließenden Fliethbaches am Gallberg beträgt 1,3 km. Naturnah ausgebaut wurden von dem insgesamt 7,6 km langen Bachbett bereits 6,0 km. Im Ausbau befinden sich 0,3 km zwischen Peckhaus- und Dernbuschweg (Stand Mai 2021, Daten gerundet).

Das aktuelle „Jahrhunderthochwasser" im Juli bewies den Erfolg schon der bisherigen Maßnahmen: Der schmale Pillebach verwandelte sich zwar in einen reißenden Gebirgsbach, konnte sich in den oberen Teilbereichen aber in seiner unbebauten Aue ausbreiten, was den Druck von den bebauten Bereichen nahm. Trotzdem hat das Wasser auch Schäden angerichtet – am gerade neugestalteten Renaturierungsbereich: Uferböschungen wurden unterspült, die Steine der Fischtreppen zugeschlämmt, Befestigungen unter einer Brücke aus dem Fundament gerissen, und vor einer anderen Brücke bildete sich wegen des engen Durchlasses ein Rückstau.

Die restlichen noch nicht renaturierten Abschnitte von 1,3 km Länge befinden sich in der Planung, die Umsetzung erfolgt in den nächsten Jahren. Bis es jedoch zu diesem sehr erfreulichen Zustand für den Pillebach kam, floss sehr viel Wasser den Bach hinunter …

Früher: einbetoniert, begradigt

Topografischen Karten nach wurde der Pillebach bereits vor 1890 im Bereich der Ziegeleien am Gallberg begradigt und in ein enges Bett gezwängt, wohl um zu verhindern, dass die Lehmabbaugruben mit Wasser volliefen. Eine endgültige Begradigung und eine massive Auskleidung mittels Beton- und Steinplatten von der Quelle bis zur Mündung erfolgte ab 1927 nach der Prämisse: Entwässerung der letzten bachbegleitenden Auen und Sümpfe zu Gunsten der Landwirtschaft und des Wohnungsbaus. Noch bis in die 1960er Jahre wurde diese Regulierung im oberen Bachverlauf fortgesetzt.

Am Beginn eines Umdenkens stand eine kleine, aber sehr aktive Gruppe aus Schüler:innen, Student:innen, Wissenschaftler:innen und Bürger:innen. Die Mitte der 1970er Jahre gegründeten Umweltverbände BUND und RBN (Rheinisch-Bergischer Naturschutzverein) befassten sich u.a. mit dem Zustand der Düsseldorfer Gewässer. Eine vereinsübergreifende Arbeitsgruppe erkannte den ökologischen Zustand des Pillebaches als dringend verbesserungswürdig: Der Bach fungierte nur noch als naturferner Abwasserkanal – obwohl seit

← zurück zum Inhalt

1980 in NRW eine „Fließgewässerrichtlinie für naturnahen Ausbau-und Unterhaltung“ existierte. Ersten Kartierungen von Wassertieren, Insekten und Pflanzen im Oberlauf folgten Überlegungen, mit welchen einfachen Mitteln dem Bach kurzfristig geholfen werden könnte.

Eine geschickte Pressearbeit, Leserbriefe und Schreiben an städtische Behörden machten die Gruppe bekannt. 1982 konnten die Vereine in der Rheinische Post ihre Ergebnisse darlegen: „Ein trauriges Bild bietet der Pillebach auf seinem Weg durch Gerresheim. Im regulierten, künstlichen Bachbett ist jedes Leben erloschen.“ Als erste Maßnahmen schlugen sie vor, verrutschte und beschädigte Betonplatten nicht mehr zu erneuern. Auch das häufige Mähen der Uferböschungen, das keinen natürlichen Pflanzenwuchs aufkommen ließ, sollte auf ein bis zwei Schnitte im Jahr reduziert werden. Wildwachsende Pflanzen, Schmetterlinge und Insekten bekämen so eine Chance zu überleben. Neben der Hilfe für die Natur könnten, hochgerechnet auf alle Düsseldorfer Fließgewässer, bis zu 500.000 DM im Jahr eingespart werden.

2021: Hier kommt der Beton weg ... Foto: Presseamt Stadt Düsseldorf

„Nur eine Mode-Erscheinung“

Bereits einen Monat später griff die Bezirksvertretung BV 7 das Thema Pillebach auf. Der dorthin eingeladene Leiter der Wasseraufsicht beim Kanal- und Wasserbauamt, Gerhard Große, lehnte die Vorschläge der Naturschützer als unerfüllbar und als Modetrend ab. Böschungsabstürze und Schadensersatzforderungen von Landwirten, Kleingärtnern und Anliegern wären die Folge, von den gesetzlichen Zwängen einer ordnungsgemäßen Gewässerinstandhaltung einmal ganz abgesehen. Seine Meinung: „Man kann nicht über Nacht zur Natur machen, was seit hundert Jahren versteint wurde.“

2021: ... und eine Fischtreppe hin Foto: P. Schulenberg

Die Düsseldorfer Presse nahm sich des Themas an. Wenige Monate später berichtete sie über erste Erfolge der Naturschützer: Der Bergisch-Rheinische Wasserverband und das Düsseldorfer Gartenamt vereinbarten, das bisher regelmäßige Mähen von Uferböschungen im Interesse des Schutzes für die Tier- und Pflanzenwelt zu unterlassen. Natürlich gab es auch Gegenmeinungen in der Bevölkerung, die nach der „alten Ordnung“ verlangten. Die Naturschutzverbände ließen aber nicht locker. Regelmäßige Infostände an der Schadowstraße, Vorträge und Führungen folgten. Auch wurden in „ Nacht- und Nebelaktionen“ lose Betonplatten im Bachbett entfernt und mit Holzstämmen kleine Dämme gebaut ...

In einer Sitzung der BV 7 berichtete Gerhard Große 1984 zur Überraschung aller, dass der Pillebach in zwei Abschnitten wieder natürlich fließen und eine Strecke von 800 Metern mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt werden solle. Auch das illegale Einleiten von Fäkalien sowie Abwässer von Bädern, Waschmaschinen und Küchen wurde angesprochen. Eine Gewässerüberprüfung 1985 stellte aber weiterhin eine „kritische Belastung“ des Baches fest. Das Ergebnis überraschte kaum: Die Stadtverwaltung sowie das Kanal- und Wasserbauamt zögerten weitere Verbesserungen des Gewässerzustandes hinaus.

Tot oder nur halbtot?

„Nur ein bisschen tot?“ titelte die Rheinische Post im Februar 1982. „So tot ist das Wasser noch nicht“, bemerkte Große im gleichen Artikel. Der „Bach ist biologisch fast tot“ befand der BUND nach Wasseruntersuchungen 1984. „Der Pillbach ist tot“ wurde 1986 dann endgültig festgestellt. Christina Bremer, Schülerin des Marie-Curie-Gymnasiums, hatte im Rahmen einer Chemie/Biologie-AG die Wasserqualität des Baches untersucht. Ihr Fazit: „Auffallend ist, dass nicht frisches Quellwasser, sondern eine tote Quellbrühe am Anfang des Wasserlaufes steht.“ Ammonium und Nitrate aus der Überdüngung durch die Landwirtschaft und durch Kleingärtner sowie Phosphate durch ungeklärte Abwässer beeinträchtigten den Sauerstoffgehalt des Wassers so sehr, dass Fäulnisbakterien alle Pflanzen überwucherten. „So ist aus dem Pillebach ein toter, stinkender Wasserlauf geworden.“ Noch 1996 wurden bei einer Begehung über 90 illegale Schmutzwasser-Einleitungen gezählt.

Wie ging es weiter mit der Renaturierung? Gab es weiteren Widerstand? Wie wurde er überwunden? Das erfahren Sie im nächsten ***grünstift***.

Gaby und Peter Schulenberg

Anzeige

← zurück zum Inhalt

Anzeige

VCD
Mobilität für Menschen.

Was können wir Ihnen bieten?

- **Verantwortungsvolle Verkehrspolitik**
- **Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen**
- **Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren**

Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, sich für die Verkehrswende einzusetzen.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband
Wallstraße 58
10179 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband
Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Schützenstr. 45
40211 Düsseldorf
info@VCD-Duesseldorf.de

Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

www.vcd.org
www.vcd-service.de
www.vcd-duesseldorf.de

Herbstwanderung

Frösche und Kröten sind wieder unterwegs

Der Herbst ist da: Die Tage werden kürzer und die Nächte oft sehr kalt. Viele Tiere müssen sich jetzt auf den Winter vorbereiten. Nur wenige Arten sind so mobil wie Zugvögel oder manche Schmetterlinge, die vor dem Winter in wärmere Regionen oder in wärmere Länder flüchten können. Für die hierbleibenden Tiere gilt: Wer nicht wegziehen kann, muss sich etwas anderes einfallen lassen, um die kalten Monate zu überleben.

Wanderungen kreuz und quer

Frösche und Kröten machen sich jetzt eilig auf den Weg in ihr Winterquartier. Wasserfrösche haben den ganzen Sommer über in Gewässern verbracht, Moor-, Teich- und Grasfrösche und auch die Kröten haben sich dort nur im Frühjahr zum Ablaichen getroffen und anschließend den Rest der warmen Jahreszeit auf Wiesen und Weiden gesessen, um dort auf Insektenfang zu gehen.

Es wird nun Zeit, einen frostfreien Überwinterungsplatz zu finden, denn nur der garantiert ihnen das Überleben bei Eis und Schnee. Sie hüpfen und krabbeln von allen Seiten über Straßen und Wege, durch Gärten und Wiesen. Sie nutzen dafür die milderen und feuchten Nächte und oft auch den Tag, denn als wechselwarme Tiere sind sie auf höhere Temperaturen angewiesen, sonst können sie sich nicht schnell genug bewegen. Und feucht muss es sein, damit sie auf ihrer Wanderung nicht austrocknen.

Die Wanderungen sehen etwas ungerichtet aus, es geht kreuz und quer durcheinander. Das liegt daran, dass es jetzt nicht in Richtung Laichgewässer, sondern in Richtung Winterquartier geht und da hat jedes Tier wohl ein anderes. So begegnet man bei einem Spaziergang am Teich oder durch feuchte Wiesen immer wieder Fröschen und Kröten verschiedenster Größe, die den Weg kreuzen und die immer den Anschein erwecken, sie wüssten ganz genau, wohin sie wollen.

Überwinterungsplatz gesucht

Während Igel und Fledermaus die kalte Jahreszeit in einer frostfreien Mulde oder Höhle einfach verschlafen und von ihrem Fettpolster leben, fallen Frösche und Kröten stattdessen in eine sogenannte Kältestarre. Im Gegensatz zum Igel sinkt ihre Körpertemperatur dann auf die Temperatur der Umgebung ab. Obwohl Frösche und Kröten Temperaturen unterhalb des Gefrierpunkts überstehen können – ihr Blut enthält ein „Frostschutzmittel", das die Bildung von Eiskristallen und damit das Platzen der Zellen verhindert – gehen sie lieber auf Nummer sicher und suchen Verstecke auf, in die der Frost nicht vordringt.

Auf dem Weg ins Winterquartier Foto: Sommaruga Fabio/pixelio.de

Teich- und Grasfrösche überwintern meist unter Wasser in Teichen oder Gräben. Andere Arten wie Erdkröten und Moorfrösche bleiben an Land und suchen Schutz in Mäuselöchern, unter Laubstreu oder in ausgefaulten Baumstümpfen. In Teichen, die längere Zeit zugefroren waren, finden sich nach dem Auftauen öfters tote Frösche. Diese sind meistens jedoch nicht erfroren, sondern erstickt. In diesen Gewässern lagert oft eine dicke Schlammschicht auf dem Grund, die den ganzen Sauerstoffvorrat im Wasser aufbraucht. Die Eisdecke verhindert eine Nachlieferung aus der Luft. Gerne suchen deshalb Grasfrösche auch fließende Gewässer auf, da hier mehr Sauerstoff vorhanden ist. Nach glücklich überstandenem Winter aber machen sich die Amphibien im März wieder auf zu ihrem Laichgewässer.

www.naturschutzring-duemmer.de

← zurück zum Inhalt

Wanderbare Rheinmetropole

Zu Fuß durch unsere Stadt – Teil 11: Täler und Höhen

Startpunkt: Hubbelrath (ÖPNV ab Hbf. 709 bis Gerresheim Krankenhaus, Umstieg in den Bus 733 nach Hubbelrath)
Zielpunkt: Oberrath (ÖPNV U72)
Wanderzeit: etwa 3 Stunden (rund 11 km)

In **Hubbelrath** angekommen, gehen wir an der Ampel auf die andere Straßenseite. Dort nach rechts bis zum Hülsdeller Weg links rein. Der ein wenig abschüssige Weg bringt uns direkt in die Natur von Feldern und Wiesen. Im Tal sehen wir das Wanderzeichen „R im Kreis," dem wir nun nach links folgen. Das Zeichen steht für den Ratinger Rundweg. Bald betreten wir ein Privatgrundstück, das für Wanderer freigegeben ist. Bei einer rot-weißen Barriere geht es durch einen schmalen Weg hinab. Unten im Diepensiepener Tal verläuft neben uns der **Hasselbach**. Wir befinden uns auf Ratinger Gelände.

Wir achten immer auf das R im Kreis und kommen bald zwischen Hof und Teich mit vielen Teichpflanzen zum **Gut Diepensiepen** mit seiner **Wassermühle**. Hier lohnt eine kleine Rast am See. Dann an der Mühle links vorbei geht es leicht aufwärts. In der kleinen Ortschaft Horns führt der Weg dem R folgend aus dem Tal hinaus. Es geht auf Hochspannungsleitungen zu und darunter scharf rechts auf der Hasselbecker Straße weiter. Im Tal geht es links, praktisch geradeaus, in den Doppenbergweg. Es geht vorbei an Wiesen und Fischteichen und nach mäßigem Anstieg zur Mettmanner Straße, der L 239.

Kurz vor der L 239 geht es links einen Trampelpfad runter. Unten am Kauhausweg angekommen gehen wir nach links und queren den Hasselbach. Bei der nächsten Weggabelung halten wir uns rechts. Um das eingezäunte Grundstück herum und am

← zurück zum Inhalt

Villa am Wegesrand

Feldrain entlang halten wir uns im schmalen Waldstück links aufwärts. Auf der Höhe kommen wir an Kleinkauhaus vorbei. Hier kann man Honig kaufen.

Wir wandern zwischen Feldern auf eine Baumreihe zu, davor gehen wir rechts abwärts. Links neben uns verläuft ein schmales, tiefes bewaldetes Bachtal: Hier fließt der Schwarzbach. Es geht leicht abwärts, unten angekommen stehen neben dem asphaltierten Weg hohe Pappeln. Ganz in der Nähe ist der Ort **Schwarzbach**. Hinter dem **Schönheitshof** biegen wir links ab. Auf einem Wirtschaftsweg geht es nun stetig bergan. Bald können wir den Wanderweg nach links verlassen und kommen am Gut Landfrieden mit seinem angeschlossenen Reiterhof vorbei. Etwas weiter rechts liegt eine große Obstplantage.

Bald gehen wir, an der Straße angekommen, nach links weiter. Fast auf der Höhe sehen wir die ersten Häuser von Knittkuhl und laufen mit dem R nach rechts. Dieser leicht abwärts führende Höhenweg mit seiner schönen Fernsicht geht bald in einen Hohlweg über. An der Gabelung angekommen, geht es geradeaus an einer Pferdekoppel des Neu-Dellerhofs vorbei. Bei den Häusern von Schlad sind wir wieder auf Düsseldorfer Gebiet. Wir biegen dort rechts ab. Ab der Straße folgen wir nur noch dem Raute-Zeichen nach links bis zur Straße Am Bauenhaus. Da angekommen halten wir uns links ein wenig die Straße hoch und bei nächster Möglichkeit auf dem Waldweg nach rechts. Ab hier folgen wir dem Wanderzeichen A1 bis zum Dachsbergweg. Hier geht es rechts runter, und wir haben unser Ziel Oberrath erreicht.

Hier endet unsere elfte Tour „Zu Fuß durch unsere Stadt". Wer jetzt Hunger und Durst hat, geht in das Restaurant Buschhausen oder Haucks Grill-Restaurant. Viel Spaß beim Nachwandern, bis zur nächsten Tour. „Frisch auf" wünscht der SGV.

Texte und Fotos: Wolfgang Hilberath

Über Stock und Stein am Hasselbach

WANDERSTATIONEN

Der Hasselbach mündet auf Ratinger Gebiet in den Schwarzbach, nachdem er den nordöstlichen Zipfel Hubbelraths durchquert hat. Die Bergische Landstraße (B 7) ist hier nahezu identisch mit einer Wasserscheide: Nördlich liegt das Einzugsgebiet des Schwarzbachs, der in Wittlaer in den Rhein fließt, südlich entwässern die Bäche in die Düssel. Teile des Bachtals sind Naturschutzgebiet.

Der Name von **Gut Diepensiepen** lässt sich mit seiner tiefen Lage (diep) im Tal (Siepen) erklären und bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Das schöne denkmalgeschützte Gebäude der **Diepensieper Mühle** aus dem Jahr 1789 liegt idyllisch an Bach und See.

Die Streusiedlung **Schwarzbach** war ursprünglich eine Honschaft von Angermund. Ab Anfang des 19. Jh. gehörte sie zu Hubbelrath, bildete ab den 1840er Jahren aber eine eigene Gemeinde mit vielen einzelnen Wohnplätzen. 1930 wurde sie mit Hasselbeck-Krumbach zusammengeschlossen, seit 1947 unter dem Namen Hasselbeck-Schwarzbach. 1975 kam fast das ganze Gebiet der alten Gemeinde Schwarzbach zu Ratingen, der andere Teil wurde zusammen mit Hubbelrath in den Düsseldorfer Stadtbezirk 7 aufgenommen. Der historische Ortskern von Hubbelrath liegt südlich der B 7.

Wolfgang Hilberath (Quelle: Gut Diepensiepen, Wikipedia, Droste)

Robin Rotkehlchen

Rotkehlchen sind zutrauliche Gartenmitbewohner

Seit einigen Jahren wohnen wir außerhalb der Stadt und sind zum Gärtnern gekommen. Bei Erdarbeiten im Garten fühlten wir uns nicht selten beobachtet oder sogar verfolgt. Bis auf einen halben Meter näherte sich ein Rotkehlchen – unverkennbar rot an Stirn, Kehle und Vorderbrust, die Unterseite weiß, ansonsten aber unauffällig gefärbt – und betrachtete aufmerksam jede unserer Bewegungen. Der kleine Vogel war uns eine Freude. Gerne lauschten wir seinem Lied zur Brautwerbung, duldeten sein Nest auch mal im Gebälk über der Terrasse, lachten über Flugübungen des Nachwuchses und schimpften über die Käckerchen in der Küche, wenn wir mal das Fenster auf gelassen hatten. Einen Garten ohne Rotkehlchen konnten wir uns nicht mehr vorstellen – doch seit dem Frühling ist Robin weg! (Da wir nie wussten, ob Herr oder Frau Rotkehlchen einen Besuch abstattete, waren beide einfach nur *Robin* – englisch für Rotkehlchen) Wir vermissen es. Haben wir etwas falsch gemacht? Eine Ursachenanalyse.

Nahrung und Lebensraum passen

Ursprünglich leben Rotkehlchen, mit wissenschaftlichem Namen *Erithacus rubecula*, in Auwäldern, Laub- Misch- und Nadelwäldern. Auch Parks, Friedhöfe und Gärten werden zu ihrem Revier, solange sie vom Menschen nicht allzu aufgeräumt werden und Wildwuchs zugelassen wird. Das passt zu unserem ökologisch bewirtschafteten Garten. Rotkehlchen ernähren sich hauptsächlich von Insekten und deren Larven, Spinnen und kleinen Würmern. Bereichert wird der Speiseplan ab dem Spätsommer bis in den Winter mit Beeren und weichen Samen. In der anstrengenden Brut- und Zugzeit ist energiereiche, tierische Nahrung wichtig und der Anteil pflanzlicher Nahrungsergänzung entsprechend gering. Von allem gibt es in unserem Garten reichlich. Wir wissen es ja auch: Unser Rotkehlchen verfolgte uns aus reinem Eigennutz. In seinen Augen waren wir große, in der Erde wühlende Tiere und nichts anderes als „Freischaufler" für die von ihm bevorzugt verspeisten Krabbeltierchen.

Brutplätze nicht ohne Risiko

Die Vögel führen eine monogame Brutehe:

← zurück zum Inhalt

Rotkehlchen gehen also während der Brut nicht fremd. Der Nistplatz wird vom Weibchen bestimmt, das im Aussehen übrigens dem Partner gleicht. Das napfförmige Nest muss regengeschützt sein und wird innerhalb von drei bis fünf Tagen fertiggestellt. Meist befindet es sich am Boden unter Gestrüpp, in Bodenvertiefungen oder hohlen Baumstümpfen, manchmal sogar in herumliegenden Dosen, Töpfen, alten Schuhen. Weniger häufig suchen sich die Vögel erhöhte Brutplätze wie Baumhöhlen und Mauerlöcher oder eben die Nische in unserem Terrassendach. Ob sich unser Robin dieses Jahr einfach den falschen Brutplatz gesucht hat und von Marder, Dachs oder Fuchs überrascht wurde? Auch einen Waldkauz habe ich viele Nächte hören können, und eine Waldohreule hat im Frühjahr in der Gegend gebrütet. Katzen habe ich hier in fast einem Kilometer Entfernung zum Dorf nicht beobachtet, freilaufende Hunde umso mehr.

Gefahren beim Vogelzug

Rotkehlchen sind weit verbreitet in Europa, nur Nordskandinavien und einige Teile Südeuropas sind nicht besiedelt. Sie sind häufig, nirgendwo ist der Bestand gefährdet. In Deutschland leben 2,5 bis 4 Millionen Brutpaare, in Düsseldorf und Umgebung sind es etwa 6.000 (Stand 2016, *„Die Vogelwelt von Düsseldorf und Umgebung“*). In NRW sind sie die sechsthäufigste Vogelart.

Während die nördlichen Populationen überwiegend aus Zugvögeln bestehen, sind die im Süden heimischen Rotkehlchen meist Standvögel. Ein Teil unserer heimischen Rotkehlchen zieht insbesondere in strengen Wintern ebenfalls in wärmere Gegenden. Im Düsseldorfer Raum kann ein im Februar angetroffenes Rotkehlchen also Jahresvogel, Durchzügler oder Wintergast sein. War unser Robin eventuell gar nicht ein einziger Vogel bzw. einziges Brutpaar? Wie viele verschiedene Individuen haben zu unterschiedlichen Zeiten unsere Nähe gesucht?

Passierte vielleicht etwas auf dem Flug ins Zielgebiet? Starb Robin an Erschöpfung, oder wurde er von Vogeljägern erwischt? In Südeuropa fallen jedes Jahr immer noch Millionen von Zugvögeln der Jagd zum Opfer. Dabei sind sie für den Flug bestens ausgerüstet: Bei der Orientierung hilft ihnen eine Art Magnetkompass, der zuerst an Rotkehlchen erforscht wurde und sich im rechten Auge befindet. Echte Berühmtheiten, die Rotkehlchen! Und dieses Jahr wurden sie zum zweiten Mal nach 1992 zum Vogel des Jahres gewählt.

Wir werden wohl nicht herausfinden, warum Robin verschwand. Aber wir hoffen sehr, im nächsten Jahr wieder Rotkehlchen in unserem Garten begrüßen zu können.

Sabine Klaucke

Keine Scheu vor menschlicher Nähe Foto: Peter Freitag/pixelio.de

Anzeigen

Ökologische Marktwirtschaft
Dein Bioladen in Düsseldorf Oberbilk

Heerstraße 19 | 40227 Düsseldorf
0211.7213626 | www.oekoma.de
und facebook

Regionale Frische
Obst, Gemüse,
Käse und Brot
aus dem Windrather Tal

Fairer Handel
Maya Kaffe und Gewürze
zum selbst Abfüllen
von Heuschrecke

Naturkosmetik
von Dr. Hauschka
bis Urtekram

Vegane Leckereien
von Booja Booja, RAW BITE
und Hempwood

Öffnungszeiten
MO–FR 9.30–19.00 Uhr
SA 9.00–14.30 Uhr

Waldbaden – Wandern - Pilgerberatung

Sie lieben die Natur? Sie möchten gerne einmal ein entspanntes Waldbad erleben und **dem Alltag entfliehen? Einfach mal den Kopf frei bekommen?**

Egal ob **Waldbad**, **Wanderung** oder **Pilgerweg**:
Gönnen Sie sich eine Auszeit und erleben eine Art Kurzurlaub!

Stressbewältigung durch Achtsamkeit im Wald (krankenkassenzertifizierter Kurs mit hohen Zuschussmöglichkeiten)
Start: **19.08.2021 - 14.10.2021**
(weitere Kurse in Planung!)
Uhrzeit: **16:30 – 18:30 Uhr**
Wo: **D-Gerresheim**

Herbsthighlight:
Wanderglück an der Sieg:
Termin: **23.-24.10.2021**

Viele weitere Angebote:
www.waldbaden-wandern.de
0178- 255 75 77

← zurück zum Inhalt

Anzeige

Blick ins Innere des Menschen

Warum tolerieren wir schwerwiegende Risiken für unsere Enkel und Urenkel, während wir für unsere Kinder das Beste wollen? Warum lassen wir ein Artensterben in nie gekanntem Ausmaß zu, während wir gleichzeitig Bemühungen um das Wohlbefinden von Schlachttieren unterstützen?

Wer ist überhaupt „wir"?

Gunther Mair, Chemiker und Umweltaktivist, geht interdisziplinär auf die Suche nach Antworten auf diese Fragen und wird bei Erkenntnissen und Hypothesen von Darwin, Dawkins, Damásio, Ostrom und anderen fündig.

Das Buch beschreibt Verhaltensmuster des Tieres Homo sapiens von seinem Aufbruch aus Afrika vor 100 000 Jahren bis zum Verhalten in der Corona-Pandemie.

Natur- und Geisteswissenschaft liefern Puzzleteile zu einem überraschenden Gesamtbild der Grenzen und Möglichkeiten unseres sozialen Handelns.

„Ein faszinierender Augenöffner"
Rainer Oppermann, ifab Mannheim

„Gunther Mair bietet in seinem anschaulich geschriebenen und illustrierten Buch [...] eine interessante Diskussionsgrundlage."
www.wildes-bayern.de, Blogpost 31. Juli 2021

248 S., 54 Abb., ersch. 2021
Gebunden 23 €, Taschenbuch 14 €,
e-Book 4 €
tredition

Gewöhnliche Gelbflechte

Die häufige Flechte ist ein Bioindikator für „schlechte Luft"

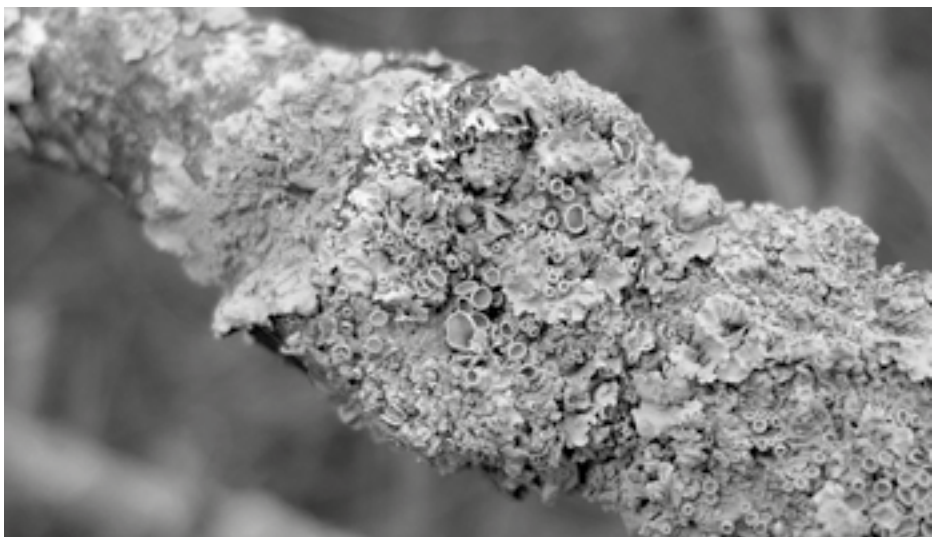
Flechten werden von vielen Menschen gar nicht wahrgenommen – oder zu Unrecht als Parasiten betrachtet und grundlos vernichtet. Genaueres Hinschauen lohnt sich jedoch: Sie sind interessante Doppelorganismen, denn sie bestehen aus einem Pilz und einer Alge, die eine perfekte Lebensgemeinschaft bilden. Wasser und Nährstoffe nehmen Flechten nicht wie Blütenpflanzen über Wurzeln auf, sondern direkt aus der Luft. Die wenigsten Menschen werden auch wissen, dass die Raupen vieler Schmetterlinge aus der Gruppe der Flechtenbären von Flechten als Nahrungsquelle abhängig sind.

Unterschiedlichster Lebensraum

Die Gewöhnliche Gelbflechte (Xanthoria parietina) – eine von rund 1.700 Flechtenarten in Deutschland – ist weit verbreitet. Durch ihre intensiv gelbe oder orangegelbe Farbe ist sie meist gut sichtbar. Einst wurde die leuchtende Farbe zum Färben von Textilien genutzt. Die bis zu zehn Zentimeter große Flechte wächst bevorzugt an der Rinde von Laubbäumen oder Holundersträuchern. Sie fühlt sich aber auch auf Dächern, Mauern, Steinen und sogar auf rostigen Blechen wohl, wenn sie dort genügend Nährstoffe und hin und wieder Feuchtigkeit findet. Am besten entwickelt sie sich da, wo die Luft stark mit Stickstoffverbindungen belastet ist. Daher ist sie auch häufig in der Nähe von landwirtschaftlich genutzten Flächen oder den Ansitzen von Vögeln – und mitten in der Stadt zu finden.

Hinweis auf Stickstoffverbindungen in der Luft

Die Gewöhnliche Gelbflechte leistet uns hilfreiche Dienste beim Biomonitoring, also bei der Beurteilung von Umweltveränderungen. Als nährstofftolerante Art dokumentiert sie mit ihrer momentanen Ausbreitung sehr gut den seit einigen Jahren stattfindenden Wandel der Schadstoffbelastung in der Bundesrepublik. So war vor rund zwanzig Jahren die Belastung durch das schädliche Schwefeldioxid in der Luft noch sehr hoch, verringerte sich aber durch den Einsatz von Katalysatoren. Weiterhin unvermindert hoch ist jedoch die Belastung mit düngenden Stickstoffverbindungen. Die Gewöhnliche Gelbflechte profitiert ganz offensichtlich von dieser „Düngung aus der Luft" und verbreitet sich verstärkt in vielen Regionen. Damit symbolisiert sie eines der aktuellsten Umweltprobleme unserer heutigen Zeit, denn die Stickstoffverbindungen belasten auch Moore, Heideflächen, Trockenrasen und Wälder und bedrohen empfindliche Arten in ihrer Existenz.



Gelbflechte, hier auf einem Ast

Text und Foto: Christiane Wöllner (Pflanze des Monats November, Biostation Haus Bürgel)

← zurück zum Inhalt

INTERVIEW

Grüne Dächer, Fassaden und Innenhöfe

Das Förderprogramm der Landeshauptstadt Düsseldorf – Klaus Czittrich gibt Auskunft

__Klaus Czittrich__, ausgebildeter Umweltingenieur mit dem Schwerpunkt technischer Umweltschutz, arbeitet im Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz, seit einigen Jahren im Bereich Klimaschutz. Seit 2016 kümmert er sich auch um das Förderprogramm Dach-, Fassaden- und Innenhofbegrünung (DAFIB). Das Interview führte Michael Bonke.

MB (Michael Bonke): Was war das Motiv für dieses städtische Begrünungsprogramm?

KC (Klaus Czittrich): Die politischen Vertreterinnen und Vertreter haben gemerkt, dass der Klimawandel in der Stadt vermehrt zum Tragen kommt. Eine Stadt wie Düsseldorf muss vorsichtig sein, dass nicht zu viel Fläche versiegelt wird, dass Flächen frei bleiben, damit Wasser versickern kann, dass es eine Verdunstung gibt, damit die Hitze in der Stadt deutlich abgemildert wird. Die Begrünung von Gebäuden und Innenhöfen ist ein Mittel, etwas gegen die städtische Hitzeinsel zu unternehmen. Aus der Politik kam der Wunsch, solche Begrünung zu fördern, und die Verwaltung wurde aufgefordert, ein entsprechendes Förderprogramm zu entwickeln.

Klaus Czittrich Foto: Michael Bonke

MB: Gibt es erste Erfolge, oder woran messen Sie, dass die Theorie in der Praxis auch wirkt?

KC: Im Moment ist es so, dass wir rund 50 Förderanträge bearbeitet haben und die ersten Projekte bereits umgesetzt sind. Mir wurde von positiven Effekten berichtet. Wir haben z.B. im Innenhofbereich in der Herzogstraße ein Gebäude, wo sich in der oberen Etage der Raum immer sehr stark aufgeheizt hatte. Nach der Begrünung sagte die Eigentümerin, die Situation sei gefühlt sehr viel angenehmer und es sei viel kühler geworden, die Sommertage seien so sehr viel besser zu ertragen als vorher.

MB: Wir haben gerade Überschwemmungen erlebt, und in diesem Zusammenhang taucht der Begriff „Schwammstadt" auf. Wie sieht die Verbindung zu Ihrem Programm aus?

KC: 2017 ist das Klimaanpassungskonzept in Düsseldorf verabschiedet worden. Ein Bestandteil davon ist, 15 Maßnahmen umzusetzen, die sofort etwas bewirken. Das DAFIB gehört dazu. Durch begrünte Flächen wird Wasser gespeichert wie in einem Schwamm, daher der Name Schwammstadt. Das Wasser wird zurückgehalten. Das kann durch eine Rigolenversickerung in einer Bodenabsenkung sein, das kann durch ein Gründach sein, das kann durch ein Grünretentionsdach mit noch mehr Speichervolumen sein, das können alle möglichen Maßnahmen sein, damit Wasser nicht direkt und ohne Rückhalt durch die Stadt fließt. Das Wasser muss die Möglichkeit haben, sich in Flächen auszubreiten, sich dort zu sammeln, um seinen Abfluss zu verlangsamen. Dann richtet es auch keinen Schaden an.

MB: Welche Maßnahmen werden gefördert?

KC: Wir fördern Dachbegrünung, Fassadenbegrünung und Innenhofbegrünung. Wichtig ist dabei, dass eine Entsiegelung stattfindet. Bei einem Dach hat man durch die Begrünung das versiegelte Dach entsiegelt. Bei der Fassadenbegrünung wird die Wandfläche mit Rankhilfen überdeckt, das entspricht dann quasi einer Entsiegelung. Bei der Innenhofbegrünung ist es so, dass nur die Fläche zählt, die wirklich entsiegelt worden ist, wenn also Bodenplatten herausgenommen oder Asphalt beseitigt wurde. Dachbegrünung wird übrigens nicht nur über das Programm gefördert, sondern auch über den Bebauungsplan bei Neubauten vorgeschrieben.

Diese Pflanzen halten was aus
Foto: Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz

MB: Wie stellt man einen Antrag?

KC: Der Antrag selbst besteht nur aus zwei Seiten, die ausgefüllt werden. Es müssen im Prinzip vier Fragen geklärt werden: wer, wo, was und wie? Wer: Es muss klar werden, dass derjenige, der den Antrag stellt, auch die Berechtigung dazu hat. Das muss der Hauseigentümer selbst sein, oder seine Zustimmung muss vorliegen. Bei einer Wohnungseigentümergemeinschaft muss

← zurück zum Inhalt

Begrünte Dächer im Hinterhof Foto: Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz

ein entsprechender Beschluss vorliegen. Die früher geltenden Bestimmungen, dass die Wohnhäuser mindestens drei Wohneinheiten enthalten müssen sowie die Begrenzung auf bestimmte Stadtgebiete wurden aufgehoben, weil es in der gesamten Stadt nötig ist, eine Begrünung zu fördern. Wo: Natürlich muss der Standort angegeben sein; eine Skizze sollte beigelegt werden mit der Fläche, die begrünt werden soll.

Was: Da geht es nur darum, Dach, Fassade oder Innenhof im Antrag abzuhaken. Wie: Das Angebot einer Fachfirma muss beigefügt sein. Wir stellen bestimmte Anforderung an die Qualität der Begrünung. Bei der Dachbegrünung ist es besonders wichtig, dass die Substratdicke mindestens acht Zentimeter beträgt, dass ein bestimmter Abflussbeiwert nicht überschritten wird (maximal 30 % des Regenwassers darf sofort abfließen) und dass die Ausführung nach der Richtlinie der FLL erfolgt, der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. Sie gibt vor, wie man die Qualität einer Dachbegrünung sicherstellt. Der Anbieter sollte diese Richtlinie kennen und danach die Dachbegrünung auch ausführen.

Der Ablauf ist so: Der Antrag wird eingereicht, ich prüfe den Antrag, es gibt eine Fördernummer, der Auftrag kann erteilt werden, die Maßnahme wird umgesetzt, und im Anschluss erfolgt die Auszahlung des Förderbetrags. Maximal 40 Euro pro Quadratmeter und maximal 50 Prozent der realen Kosten werden gefördert.

MB: Es gibt zwei Hauptablehnungsgründe gerade bei der Fassadenbegrünung: die Angst vor Ungeziefer und die Angst vor Gebäudeschäden.

KC: Man muss sich einfach mal fragen: Eine Spinne, die es schön hat in der Fassadenbegrünung, warum soll sie in die Wohnung krabbeln? Da hat sie gar keine Lust drauf. Es ist nicht auszuschließen, dass sich mal ein Tier nach innen verirrt, aber wir haben schon öfters Menschen befragt, die Erfahrung mit Fassadenbegrünung haben, und die stellen nicht fest, dass es mehr Insekten im Haus gibt.

Traditionelle Fassadenbegrünung Foto: Lika Weingarten

Gebäudeschäden können bei unsachgemäßer Umsetzung auftreten. Sie sind vor allem dann zu befürchten, wenn man selbstklimmende Pflanzen hat – klassisches Beispiel ist der Efeu, von dem wir immer abraten. Von uns wird nur die Fläche gefördert, die mit Rankhilfen überdeckt ist.

Kontakt: Klaus Czittrich, *klaus.czittrich@duesseldorf.de*, 0211-89-25038, *www.duesseldorf.de/umweltamt/projekte/dach-fassaden-und-innenhofbegruenung-dafib.html*. Link zum Gründachpotentialkataster: *www.duesseldorf.de/solarkataster*

„Einfach Grün“

Eine Ausstellung zur Begrünung von Innenstädten

Ein angenehmes Klima schaffen, weniger Hitzebildung zulassen, den Feinstaub mindern, mehr Wasser aufnehmen und den Lärmpegel senken – all das könnten Pflanzen in unseren Innenstädten leisten. Um mehr Raum für Natur und Grün zu schaffen, sind Hausfassaden, Dächer, Balkone und Innenhöfe, auch Garagen und Bushaltestellen ein noch weitgehend ungenutztes Potential – in Düsseldorf sind z.B. nur 3,5 Prozent aller Dachflächen begrünt. Darauf weist das Museum der Baukultur Nordrhein-Westfalen hin und präsentiert im Herbst die Ausstellung „Einfach Grün. Greening the City“, in Kooperation mit der Stadt Düsseldorf und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW. Die Ausstellung richtet sich an Fachleute und interessierte Bürger:innen.

Die Ausstellung zeigt die bekannten High-Tech-Level-Begrünungsbeispiele wie Kö-Bogen II und Bosco verticale in Mailand, es sollen aber auch einfache Low-Tech-Lösungen dabei sein, auch mit extensiver Begrünung. Insgesamt sind 17 historische Beispiele und 19 internationale Großprojekte zu sehen. Dazu sollen die Besucher:innen Infos und praktische Tipps bekommen: zu Pflanzenauswahl, Bestands- und Neubaubegrünung, Einsparungseffekten, finanziellen Förderungen und zu ökologischen Auswirkungen auf das Stadtklima. Begleitend zur Ausstellung ist ein Handbuch „Einfach Grün. Greening the City“ erschienen; es ist beim Museum der Baukultur zu bestellen und kostet 19 Euro. Im Rahmen der Ausstellung startet Baukultur einen Aufruf für bestehende Begrünungsprojekte in NRW: An dem „Call for Projects“ unter *www.einfach-gruen.jetzt* können sich Fachleute und Bürger:innen beteiligen. Alle eingereichten Projekte werden auf einer interaktiven Karte verzeichnet.

Vom **17. September bis 17. Oktober 2021** im **Bürgerpark Düsseldorf**, gegenüber dem NRW-Landtag

Lika Weingarten (www.baukultur.nrw)

Anzeige

Sara Nanni
Für den Düsseldorfer Süden
Frederik F. Hartmann
Für den Düsseldorfer Norden
Beide Stimmen Grün!
STARKE GRÜNE FÜR DÜSSELDORF IN DEN BUNDESTAG
Bereit, weil Ihr es seid.

← zurück zum Inhalt

Offener Brief der Deichkonferenz

(30.7.2021) Deichrückverlegung Himmelgeist jetzt! Neuen Retentionsraum schaffen und nachhaltigen Hochwasserschutz zügig umsetzen!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Keller, sehr geehrte Damen und Herren der Ratsfraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen (...),

wir sind schockiert von dem kaum vorstellbaren Ausmaß der Hochwasserkatastrophe 2021 und trauern mit den Menschen in den betroffenen Gebieten. Die Katastrophe führt uns deutlich vor Augen, dass angesichts des bereits spürbaren Klimawandels und der Zunahme sommerlicher Starkregenereignisse neue Strategien im Hochwasserschutz dringend notwendig sind.

Wir fordern Sie daher auf: Stoppen Sie umgehend die aktuelle Planung für die Deichsanierung im Himmelgeister Rheinbogen und treiben Sie die Planung für eine Rückverlegung des Deichs zügig voran!

Sommerliche Hochwasser mit kurzen, aber hohen Hochwasserwellen lassen sich nur durch zusätzliche Überschwemmungsflächen wirkungsvoll entschärfen. Jede Möglichkeit zur Rückverlegung von Deichen muss dringend genutzt werden.

Die Sanierung auf der bestehenden Trasse kann nur im Sommerhalbjahr, außerhalb der „hochwassergefährdeten Zeit (1.11. – 31.3.)“ erfolgen. Die Katastrophe zeigt uns aber: Verheerende Hochwasser mit sehr kurzen Vorwarnzeiten können auch im Sommer eintreten. Ein Abtrag des vorhandenen Deichs im Rahmen der Sanierung birgt ein hohes Risiko für Überschwemmungen in Itter und Holthausen während der Bauzeit. Nur der Bau eines rückverlegten Deichs im Schutz des vorhandenen Deichs kann dieses Risiko deutlich verringern. Ohne Baupausen verkürzt sich die gesamte Bauzeit zudem deutlich.

Klaus Kurtz , Sprecher der Deichkonferenz Düsseldorf

HINTERGRUND

Himmelgeister Deich

Zur Erinnerung: Die aktuelle Diskussion geht um den quer durch die unbebaute Fläche des Rheinbogens verlaufenden dritten Bauabschnitt des Deiches, außerhalb der Ortslage Himmelgeist.

Die aktuelle Situation im Stadtrat: Nach der Sommerpause wird dem Stadtrat am 16.9. erneut ein Antrag der regierenden Koalition aus CDU und Grünen über weitere Planungen zum Deichbau im Himmelgeister Rheinbogen vorliegen. Der Antrag zielt darauf, die Planung für eine Rückverlegung des Deiches auf einer neuen Trasse weiter landeinwärts aufzunehmen – zeitgleich mit der bereits beschlossenen und schon aufgenommenen Planung für eine Sanierung des Deichs auf der vorhandenen Trasse.

Gegen die Sanierung an derselben Stelle hat der BUND Klage eingereicht. Ihre Entscheidung, welche Planungsvariante ausgeführt werden soll, will die Koalition vom Gerichtsurteil abhängig machen. Mit dem neuen Antrag will sie also für beide Möglichkeiten gerüstet sein. Die Deichkonferenz appelliert nun, sich ohne Zeitverzug für die Rückverlegungsvariante zu entscheiden.

Die Rückverlegung des Deiches spart Zeit und kann Hochwässer entschärfen, wie die Deichkonferenz im offenen Brief darlegt. Der Erhalt des alten Deiches sichert außerdem ein höchst wertvolles, artenreiches Biotop für Wildblumen und Insekten. Die Stadt sollte also Verhandlungen mit der Grundstückseigentümerin, der Arenberg-Schleiden-Gmbh, aufnehmen und zügig zu einem Abschluss bringen.

Elf Organisationen und Initiativen aus Düsseldorf haben sich 2019 zum Aktionsbündnis „Deichkonferenz Düsseldorf“ zusammengeschlossen. Das Bündnis setzt sich für einen zukunftsorientierten Hochwasserschutz für Himmelgeist und Itter ein.

Lika Weingarten

BUCHVORSTELLUNG

Flusslandschaften

Ein Planungshandbuch für naturbasierte Lösungen

Für Deutschlands Flusslandschaften erhöht der Klimawandel das Risiko sowohl von Hochwasser als auch von Niegrigwasser. Gleichzeitig greifen Flussbegradigungen, Stauungen, Trockenlegungen von Feuchtgebieten oder der Bau von Deichen massiv in die Ökosysteme ein. Die Biodiversität schwindet und die Extremereignisse überfordern die Flusslandschaften.

Angesichts dieser Probleme meinen die acht Nachwuchsforscher:innen der Gruppe PlanSmart, dass ein „Weiter so“ nicht ausreicht. Es brauche ein neues Denken mit Lösungen, die die natürlichen ökologischen Prozesse nutzen und fördern. In ihrem Handbuch stellen sie Planungsgrundlagen für solche Lösungen vor, mit einzelnen Planungsschritten und praktischen Methodensteckbriefen.

Die Autor:innen weisen auch darauf hin, dass naturbasierte Lösungen gesamtgesellschaftlich oft kostengünstiger seien als technische Lösungen. Die Reaktivierung von Primärauen und Seitenarmen eines Flusses beispielsweise fördere den natürlichen Wasserrückhalt. Davon könnten nicht nur Tiere und Pflanzen profitieren, sondern auch Naherholung und Tourismus. Die Maßnahme hätte also ökologischen, sozialen und ökonomischen Nutzen. (Es gibt übrigens ein Düsseldorfer Beispiel dafür: die erfolgreiche Wiederöffnung des Urdenbacher Altrheins.)

Oekom-Verlag München, 2021, 120 Seiten, Print 26 Euro, freier Download auf www.oekom.de/buch/planung-naturbasierter-loesungen.

Lika Weingarten (www.oekom.de/buch)

← zurück zum Inhalt

Unsere Autorinnen & Autoren

Adrian Jokisch: Mtglied im Waldkindergarten Düss. (Vorstand) und im ***grünstift***-Trägerkreis
Anne Mommertz: Mitglied in: VEN, Ernährungsrat Düss., AG Nachhaltiger Konsum, ***grünstift***-Trägerkreis
Christiane Wöllner: freie Mitarbeiterin der Biostation HB, Journalistin
Gaby und Peter Schulenberg: ehrenamtliche/r Archäologin/e, aktiv im Denkmal- und Kulturlandschaftschutz, BUND-Mitglieder, aus Gerresheim
Jost Schmiedel: Sprecher des VCD-RvD, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Klaus Kurtz: Vorsitz. von „Wald am Rhein", Sprecher der BI Deichkonferenz
Lika Weingarten: ***grünstift***-Redaktionsleitung, BUND-Vorstandsmitglied, Mitglied der NaturFreunde
Matthias Möller: Vorsitzender der NaturFreunde Düss., Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Michael Bonke: Mitglied in: Ökotop Heerdt (Vorstand), SID (Vorstand), ***grünstift***-Trägerkreis
Michael Schoch: Mitarbeiter der Biostation HB, Biologe
Naturschutzring Dümmer: AG dreier Naturschutzverbände aus Niedersachsen
Sabine Klaucke: Biologin, Mitarbeiterin des Naturkundemuseums Benrath, Mitglied der ***grünstift***-Redaktion
Stephan Kadelke: Sprecher von „Umwelt ins Zentrum", Vorstandsmitglied des Umwelt-Zentrums, Architekt
Wolfgang Hilberath: Vorsitzender des SGV Düss., Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis

Impressum

Herausgeber: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf Redaktion und Trägerkreis.
Spendenkonto: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V., Commerzbank Düsseldorf, IBAN: DE61 3008 0000 0210 8677 00, Stichwort: ***grünstift***
Trägerkreis: Lika Weingarten (BUND), Matthias Möller (NaturFreunde), Michael Bonke (Ökotop Heerdt, SID), Wolfgang Hilberath (SGV), Jost Schmiedel (VCD), Anne Mommertz (VEN), Adrian Jokisch (Waldkindergarten)
Redaktion: Lika Weingarten (Redaktionsleitung, 0211-663582, likaweingarten@online.de), Anette Hoffmann, Sabine Klaucke, Inga Kotlarek-Jöckel, Termine: Peter Waldhoff, Versand, Verteilung: Barbara Kropf
Anzeigen: Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, 0211-330737, 0211-330738 (Fax)
Layout: Christoph Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf
Druck: Z.B.! Kunstdruck, Köln
Auflage: 4.000 Exemplare; Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: vier Wochen vor Erscheinen
Zu den Artikeln: Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der Autor:innen wieder.
Nachdruck ist auszugsweise – mit Quellenangabe – ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.

Allen Autor:innen und Fotograf:innen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkund:innen, die uns durch ihre Inserate unterstützen!

Anzeigen

← zurück zum Inhalt

Kein Neubau für UiZ

„Umwelt ins Zentrum“ sucht ein Bestandsgebäude

Im vorigen ***grünstift*** haben wir über den Arbeitskreis von der Stadt Düsseldorf und der Initiative UiZ berichtet. Dessen Ziel ist es, einen Standort für das Projekt Umwelthaus zu finden. Vonseiten der Stadt wurden mehrere mögliche Standorte für einen Neubau vorgeschlagen. Schnell wurde jedoch klar, dass an keinem dieser Orte eine zeitnahe Realisierung möglich sein würde: Acht bis zehn Jahre wären zum Teil erforderlich, um Planungsrecht zu schaffen oder andere Aspekte zu klären. Für alle Beteiligten war ein derart langer Zeitraum nicht akzeptabel. Fragen des Umweltschutzes werden immer drängender, das UiZ darf nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden.

Drei Gebäude stehen zur Wahl

Eine Lösung muss also in einem Bestandsgebäude gefunden werden, egal ob als Übergangs- oder als Dauerlösung, egal ob zur Miete oder im Eigentum. Darin waren sich Stadt und Initiative schnell einig. Das bedeutete aber auch, dass wir in einigen Punkten neu- bzw. umdenken mussten. Mieter sein in einem Haus, das nicht als ökologischer Leuchtturm konzipiert wurde? Würde man damit nicht die selbstgesteckten Ziele verfehlen? In einem großen Haus ein Mieter unter vielen sein? Kann man dann noch die dringend nötige Außenwirkung erreichen? Gleichzeitig wurde uns aber auch bewusst, dass es ein Aspekt von Umweltschutz ist, in einer Zeit, in der zunehmend Büroflächen leerstehen, nicht zusätzlich weitere Büroflächen zu erstellen.

In der nächsten Sitzung des Arbeitskreises gab es seitens der Stadt Düsseldorf konkrete Vorschläge zu Objekten, die hinsichtlich Lage und Flächenangebot geeignet wären. Wenige Tage später erschien in der Rheinischen Post ein Artikel zum Thema. In der Folge wurden wir von zahlreichen Maklerfirmen kontaktiert, die uns weitere Objekte präsentierten. Neben leerstehenden Büros waren darunter auch zahlreiche Geschäftsimmobilien, die im Zuge des sich verändernden Einzelhandels in Düsseldorf einer neuen Nutzung zugeführt werden sollen. Wir haben die Angebote hinsichtlich ihrer Eignung und einer möglichst schnellen Umsetzbarkeit geprüft. Übrig blieben am Ende drei Objekte, die nun weiter betrachtet werden.

Workshop zum weiteren Vorgehen

Über den aktuellen Stand der Dinge wollen wir in einem Workshop am 27. oder 28.10. im Umwelt-Zentrum auf der Merowingerstraße informieren. Ein wesentliches Ziel des UiZ ist es, die Kommunikation zwischen allen Umweltverbänden, -gruppen und -netzwerken in Düsseldorf zu verbessern. Daran wollen wir schon vor Bezug der Räumlichkeiten arbeiten. Wir wollen eine Plattform zum Austausch von Informationen und für gegenseitige Hilfestellung erarbeiten und einrichten. Auch dieses Thema wird ein Schwerpunkt des Workshops sein.

In den letzten Jahren war das Umwelt-Zentrum Düsseldorf Projektträger für UiZ. Für den Betrieb und die Anmietung werden wir aber andere Strukturen benötigen. Daher arbeiten wir an der Gründung einer Betreibergesellschaft für UiZ. Diese wird Ansprechpartnerin und Vertragspartnerin für die Stadt Düsseldorf und einen möglichen Vermieter sein, aber ebenso für die Nutzer und Mieter des UiZ. Zudem wird sie den Betrieb des UiZ mit Veranstaltungen, Ausstellungen und Vermietung von Co-Working-Flächen vorbereiten und durchführen. Weitere Infos auf *www.umweltinszentrum.de*. Dort kann man auch unseren Newsletter abonnieren.

Stephan Kadelke (für die Initiative Umwelt-ins-Zentrum)

Bürgerrat Klima

Mit Empfehlungen für die deutsche Klimapolitik

„Wie kann Deutschland die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens erreichen – unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Gesichtspunkte?“, um „den Erhalt der Lebensgrundlagen aller Menschen sicherzustellen“. Das war die Aufgabe, die sich der Bürgerrat Klima vom April bis Juni 2021 stellte. Die Trägerschaft übernahm BürgerBegehrenKlimaschutz e.V., drei unabhängige Institute organisierten den Prozess, die Finanzierung kam durch Spenden und Stiftungsgelder.

So arbeitete der Bürgerrat

Zunächst wurden ab Februar 2021 Personen über 16 Jahren deutschlandweit über zufällig ausgewählte Telefonnummern kontaktiert. Ihnen wurden dann Einladung und Informationen per Mail oder Post zugeschickt; dabei wurden sie unter anderem nach Alter, Geschlecht, Wohnort, Bildungsabschluss, Migrationshintergrund befragt. Anhand ihrer Angaben wurde schließlich eine heterogene Gruppe von 160 Bürgerinnen und Bürgern zusammengestellt, die möglichst dem gesellschaftlichen Querschnitt der Gesamtbevölkerung entsprechen sollte.

In zwölf Online-Sitzungen, insgesamt mehr als 50 Stunden lang, befassten sich die Teilnehmenden dann mit der Aufgabenstellung. Nach Zufallsprinzip wurden vier Gruppen für die Handlungsfelder Mobilität, Energie, Gebäude und Wärme sowie Ernährung gebildet. Inhaltlichen Input erhielten die Bürger:innen von unabhängigen Expert:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie von „Faktenchecker:innen“ – so waren alle auf dem gleichen Wissensstand. Sie stellten Fragen, äußerten Skepsis, brachten Ideen ein, diskutierten, wägten ab und wurden dabei von einem Moderationsteam unterstützt. In der letzten Sitzung Ende Juni stimmten die Teilnehmenden darüber ab, welche Handlungsempfehlungen an die Politik in ihr schriftlich fixiertes Bürgergutachten aufgenommen werden sollten.

Das sind die Ergebnisse

In den verschiedenen Handlungsfeldern wurden Leitsätze und Empfehlungen erarbeitet, die mit Mehrheiten von über 80 %,

← zurück zum Inhalt

sehr oft über 90 % der Beteiligten angenommen wurden. Das gesamte Gutachten ist zu finden auf: *https://buergerrat-klima.de/content/pdfs)*. Einige Auszüge:

Übergeordnete **Leitsätze**: „Das 1,5 Grad Ziel hat oberste Priorität." Bei jedem neuen Gesetz und jedem staatlichen Handeln sind die Auswirkungen auf das Klima zu berücksichtigen. „Die Wahl zu umweltfreundlichen Alternativen ist durch Anreize zu fördern. Klimaschädigendes Handeln ist zu besteuern und zu sanktionieren und Klimakriminalität ist zu bestrafen." „Für die notwendige Transformation brauchen wir wirtschaftlich, politisch, sozial und individuell eine Bewusstseinsänderung und Bereitschaft für Neues." Handlungsfeld **Energie**: „Die Geschwindigkeit der Energiewende hat Vorrang vor den Kosten, wobei der Endverbraucher finanziell am geringsten belastet werden sollte." „Der Kohleausstieg soll vorgezogen und bis 2030 – statt 2038 – umgesetzt werden". „CO2-bindende Renaturierung soll über natürliche CO2-Speicher wie Moore und Bäume umgesetzt werden, nicht über CO2-Speicher bzw. Kammern unter der Erde". Handlungsfeld **Mobilität**: „Verkehrsverlagerung auf attraktive, schnelle und sozial verträgliche Alternativen in Stadt und Land." „Die Erfüllung der Mobilitätsbedarfe darf nicht vom Einkommen abhängig sein." Handlungsfeld **Gebäude und Wärme**: „...Wärmewende durch begleitende Gesetzgebung und einer entsprechenden Finanzierung ... voranbringen." Handlungsfeld **Ernährung**: „Bis 2030 sind eine klimafreundliche Landwirtschaft und ein klimafreundlicher Ernährungssektor umzusetzen." „Eindämmung von Überproduktion, Vernichtung und Verschwendung". **Instrumente der Transformation**: „Es soll eine Klimadividende bzw. Pro-Kopf-Pauschale zum sozialen Ausgleich für die Mehrausgaben durch die CO2-Bepreisung eingeführt werden."

Klarer Auftrag an die Politik

Ex-Bundespräsident Horst Köhler, Schirmherr des Bürgerrats, fragt in seinem Grußwort: „Schaffen wir es, die Lebensbedingungen auf unserem Planeten langfristig und für alle Menschen verträglich zu erhalten, indem wir verändern, wie wir produzieren, konsumieren, leben? Die Antwort hängt vom Verhalten vieler Einzelner ab. Darum ist es so wichtig, dass Bürgerinnen und Bürger sich an der Suche nach Lösungen beteiligen – und dass die Politik ihre Vorschläge ernst nimmt." Der Prozess, in dem das Votum des Bürgerrates zustande kam, zeigt aber auch, wie wichtig unabhängige Informationen und eine offene, auch ergebnisoffene Diskussion sind. „Der Politik möchten wir mit den Empfehlungen auch ein Zeichen geben, nämlich, dass wir bereit sind, mitzuziehen," meint Adnan Arsian, einer der Teilnehmenden.

Das finale Bürgergutachten wird von Teilnehmenden, Wissenschaft und Durchführungsinstituten noch ausgearbeitet; im Herbst wird es den Parteien des Bundestags überreicht. An den Empfehlungen des Bürgerrates müssen sich die Koalitionsvereinbarungen der zukünftigen Regierung nach der Wahl messen lassen.

Lika Weingarten

Alle für ein gemeinsames Ziel Foto: Stephanie Hofschlaeger/pixelio.de

Bundestagswahl

Klimaschutz im Fokus

Das Bundesverfassungsgericht hat in einem aufsehenerregenden Urteil am 29. April entschieden, dass Deutschland bisher zu wenig getan hat, um das beschlossene Ziel zu erreichen, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden. Im Jahr 2015 hatten sich die meisten Länder der Erde bei einer von den Vereinten Nationen organisierten Konferenz in Paris darauf verständigt, den Temperaturanstieg auf dem Planeten zu begrenzen auf unter 2°C, nach Möglichkeit auf 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau. Nach dem Verfassungsgerichtsurteil hat die Bundesregierung umgehend eine Verschärfung des Klimaschutzgesetzes vorgelegt, die dann von Bundestag und Bundesrat im Juni beschlossen wurde.

Ziel Klimaneutralität

Vor der Bundestagswahl sind wir nun in der Situation, dass fast alle Parteien bei einem weitgehend als bedeutsam angesehenen Thema das Gleiche wollen. Von den größeren Parteien lehnt allein die AfD Klimaneutralität in ihrem Wahlprogramm als Ziel ab. CDU/CSU, SPD, Grüne, FDP und Linke lassen in ihren Programmen keinen Zweifel daran, dass es ihnen Ernst damit ist.

Tatsächlich herrscht sogar eine große Einigkeit bei den Wegen, mit denen die Klimaneutralität erreicht werden soll. Es soll einerseits investiert werden in umwelt- und klimafreundliche Technologien. Und andererseits sollen CO2-Emissionen teurer werden; allein die Linke erwähnt dieses Element nicht. Das Geld, was durch die höheren Einnahmen hereinkommt, soll aber wieder an die Bürgerinnen und Bürger zurückfließen – beispielsweise dadurch, dass Strom billiger wird. Eine interessante Idee ist, dass an jede und jeden jährlich ein fester Betrag ausgezahlt wird, was bei den Grünen „Energiegeld" heißt und bei der FDP „Klimadividende". Die SPD will so etwas noch prüfen, die CDU erwähnt es in ihrem Wahlprogramm nicht.

Die Erreichung des Ziels Klimaneutralität bis 2045 oder spätestens 2050 scheint also zumindest für Deutschland nur noch eine Formsache zu sein, so groß ist die Einigkeit. Was könnte noch schief gehen? Eine absolute AfD-Mehrheit ist jedenfalls bei der bevorstehenden Wahl eher nicht zu erwarten.

← zurück zum Inhalt

Lösungsansätze

So weit es aktuell zu erkennen ist, wird es jedenfalls in absehbarer Zeit keine „technischen“ Lösungen geben, deren Anwendung ausreichen wird, die Probleme komplett zu lösen. Theoretisch könnte Kohlendioxid der Erdatmosphäre entzogen oder irgendwo gespeichert werden. Die FDP setzt auf diese Idee in ihrem Wahlprogramm. Bis 2050 wird so etwas in größerem Maßstab aber sehr wahrscheinlich nicht möglich sein.

Es scheint sehr ambitioniert, aber erreichbar, bis 2040 den Strombedarf Deutschlands aus regenerativen Quellen zu decken. Im vergangenen Jahr wurde etwas über die Hälfte des hier produzierten Stroms so erzeugt, was unter anderem damit zusammen hängt, dass aufgrund der Corona-Pandemie weniger Strom verbraucht wurde. Im bisherigen Verlauf diesen Jahres hat sich das Verhältnis wieder umgekehrt, auch weil der Wind weniger kräftig wehte. Wenn der Bau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie und von Stromtrassen forciert und die Entwicklung von Technologien zur Speicherung von Energie in größerem Maßstab vorangetrieben wird – und der Strombedarf nicht erheblich steigt – könnten im Verlauf der nächsten zehn Jahre tatsächlich alle Kohle- und Gaskraftwerke vom Netz gehen.

Verhaltensänderungen

Im Verkehrssektor beispielsweise erscheint eine Klimaneutralität in absehbarer Zeit aber nur erreichbar, wenn erheblich weniger Menschen mit dem Auto fahren. Theoretisch können Elektroautos zwar klimaneutral unterwegs sein, aber in der Praxis ist nicht zu erkennen, wie alle Menschen, die heute regelmäßig ein Auto nutzen, auf solche Fahrzeuge umsteigen sollen. Die Voraussetzungen dafür sind einfach nicht gegeben hinsichtlich Ladeinfrastruktur und Verfügbarkeit.

Nur, wenn viele Menschen ihr Verhalten ändern und auf andere Verkehrsmittel umsteigen, ist das Ziel erreichbar. Das ist leicht gesagt für Leute, die heute schon selten oder nie mit dem Auto unterwegs sind – und darin keine Einschränkung ihrer Lebensqualität sehen. Es gibt aber viele, die aufgrund ihrer Lebenssituation oder Lebensphilosophie die Lage anders betrachten – und dies sind diejenigen, die aktuell ein Auto besitzen.

Wenn nun der CO2-Ausstoß deutlich verteuert wird, steigt der Benzinpreis. Und wenn er so stark steigt, dass viel weniger Benzin verbraucht wird – und das ist ja das Ziel – dann trifft dies die Menschen sehr unterschiedlich: Es gibt diejenigen, die grummelnd in die Tasche greifen und mehr Geld auf den Tisch legen, und andere, die dann nicht mehr mithalten können. Sie müssen auf das Auto verzichten, ob sie wollen oder nicht. Es kann auch durchaus die Folge haben, dass sie sich eine andere Wohnung suchen müssen oder einen neuen Arbeitsplatz oder beides.

Soziale Gerechtigkeit

Die Grünen haben zwar grundsätzlich – im Durchschnitt – recht, wenn sie mit Blick auf das von ihnen vorgeschlagene „Energiegeld“ schreiben: „Unterm Strich werden so Geringverdiener:innen und Familien entlastet und vor allem Menschen mit hohen Einkommen belastet.“ Trotzdem ist es im Einzelfall so, dass Menschen mit geringem Einkommen und Vermögen gezwungen werden, ihr Leben zu ändern, und andere zwar finanziell stärker belastet werden, aber ihr Leben nicht ändern müssen.

Diese Problematik ist in der Politik natürlich grundsätzlich bekannt, was unter anderem dazu geführt hat, dass Steigerungen beim Benzinpreis mit Erhöhungen der Pendlerpauschale ausgeglichen wurden – mit der Folge, dass der Autoverkehr weiter zugenommen hat. Eine ähnliche Problematik gibt es nicht nur im Verkehrsbereich, sondern ebenfalls bei den Kosten für Strom und Heizung.

Ernährung und Landwirtschaft sind ebenfalls Themen, die sehr relevant sind für den Klimaschutz und den Umgang mit unserer Umwelt insgesamt. Den meisten Menschen – auch denen, die sich politisch in Parteien engagieren – ist seit langem klar, dass sich etwas ändern müsste. In den Programmen zur Bundestagswahl kommt diese Einsicht zum Ausdruck. Einen wirksamen Hebel, wie in der komplizierten Gemengelage mit großen Kompetenzen auf europäischer Ebene, Verbraucherinnen und Verbrauchern, die stark auf den Preis achten, den sie für Lebensmittel bezahlen, und einer auf Effizienz getrimmten Landwirtschaft, die Massen auch für den Fleischexport produziert, scheint bisher noch nicht gefunden.

Nach der Wahl

Deshalb ist die Erreichung des Ziels Klimaneutralität bis 2045 oder spätestens 2050 auch für Deutschland keine Formsache. Der Ausgang der Bundestagswahl wird allerdings wohl weniger entscheidend sein. Zu der Frage, wie es gelingen kann, die notwendigen Veränderungen so zu organisieren, dass sie von einer großen Mehrheit als gerecht empfunden werden, haben sich die Parteien in ihren Programmen leider eher unklar geäußert. Das ist für eine Demokratie durchaus ein Problem. Die Entwicklungen nach der Wahl werden also in dieser Hinsicht vermutlich spannender sein als der Wahlkampf. Egal, wie sich die neue Regierung zusammensetzt, sie wird dem Thema Klimaschutz und Klimaanpassung nicht ausweichen können.

Jost Schmiedel

HINTERGRUND

UN-Weltklimarat

Am 9. August veröffentlichte der Weltklimarat einen aktuellen Sachstandsbericht zum Klimawandel. Demnach wird nun erwartet, dass bereits in etwa 10 Jahren sich das Klima auf der Erde um 1,5 °C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau erwärmt haben wird. Dies war eigentlich die Grenze, die nach dem Pariser Klimaabkommen nach Möglichkeit nicht überschritten werden sollte. Dieses Ziel wird nun mit sehr großer Wahrscheinlichkeit verfehlt, weil nach wie vor Kohlendioxid und andere Treibhausgase in großen Mengen in die Atmosphäre gelangen.

Zur Zeit ist die globale Durchschnittstemperatur auf der Erde etwa 1,1 °C wärmer als in vorindustriellen Zeiten – und schon jetzt ächzen in vielen Ländern Menschen unter Naturkatastrophen, die mit dem Klimawandel offenbar im Zusammenhang stehen. Deshalb werben Klimaforscher:innen dafür, die Anstrengungen zur Begrenzung des Klimawandels zu verstärken: „Jedes Zehntelgrad zählt“, so Astrid Kiendler-Scharr vom Forschungszentrum Jülich.

Jost Schmiedel

← zurück zum Inhalt

Eigentlich ein schöner Brutplatz Foto: Peggy Jentzsch-Gramann

Wieder Veranstaltungen!

Unser Programm mit den Natur-Veranstaltungen, die im Wesentlichen im Freien stattfinden, konnte wieder anlaufen. Wir hoffen, dass der positive Trend nach der „dritten Welle" weiter anhält. Sie finden das Programm für das zweite Halbjahr auf unserer Homepage unter *www.biostation-d-me.de/veranstaltungen*.

In und um Haus Bürgel

Am **Samstag 12.9.** um 11 Uhr veranstalten wir gemeinsam mit dem Römischen Museum und der Kaltblutpferdezucht Reuter einen **Aktionstag** in und um Haus Bürgel. Ein abwechslungsreiches Programm aus naturkundlichen und historischen Führungen, Mitmachaktionen für Kinder und Planwagenfahrten laden zu einem erlebnisreichen Tag ein. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie mit dem entsprechenden Hygienekonzept ist es nötig, für Ihren Besuch vorher ein Ankunftszeitfenster zu buchen. Hierfür können im Voraus Tickets erworben werden. Weitere Informationen zum Programm und den aktuellen Corona-Bestimmungen finden Sie unter *www.hausbuergel.de*.

Wie in jedem Jahr finden im September und Oktober wieder Veranstaltungen rund ums Obst statt. Am **Samstag, 18.9.** ab 14 Uhr pflücken und schütteln wir die Äpfel von den Bäumen. Dazu suchen wir tatkräftige, ehrenamtliche Helfer:innen für die **Obsternte**. Zur Belohnung kann jeder eine kleine Menge Äpfel mitnehmen. Am **Freitag, 1.10.** um 15 Uhr wird auf Haus Bürgel wieder Frischobst und Apfelsaft von den Obstbäumen der Urdenbacher Kämpe **verkauft**. Der Saft wird in der beliebten 5l Bag in Box angeboten. Daneben gibt es Infos rund ums Obst.

Bitte beachten Sie, dass bei Haus Bürgel keine Parkplätze zu Verfügung stehen. Wir bitten daher um Anreise mit dem ÖPNV (Buslinie 788), mit dem Rad oder zu Fuß. Am Aktionstag wird zusätzlich ein Shuttleservice auf der Linie 788 eingerichtet.

Wieder Weißstörche?

Brüten zum ersten Mal nach über einhundert Jahren bald wieder Störche in der Kämpe? Zwei Storchenpaare, jeweils eines in der Urdenbacher Kämpe und eines in Monheim am Rhein, machten einen Brutversuch auf einer Storchennisthilfe. Ihre Rückkehr sorgte nicht nur bei Vogelexpert:innen für Freude und reges Interesse. Jungstörche konnten keine auf den Nestern gesichtet werden. Mögliche Ursachen für den Misserfolg könnten die nass-kalte Witterung oder Prädation durch Nesträuber sein. In der Kämpe könnte auch die starke Besucheraktivität unmittelbar um das Nest und die damit einhergehende Störung der großen Vögel ein Grund sein. Die Brutversuche sind ein ermutigendes Signal, dass die Weißstörche ihren Lebensraum in Düsseldorf und Monheim in den kommenden Jahren zurückerobern.

Sie möchten mehr über Weißstörche und andere Vogelarten bei uns erfahren? Dann empfehlen wir unsere Publikation, „Die Vogelwelt der Stadt Düsseldorf".

Regiosaatgut

Der Landschaftsverband Rheinland LVR stellt wieder Regiosaatgut bereit und fördert Erhaltung, Wiederherstellung und Neuanlage arten- und blütenreicher Flächen ab 400 m² Größe. Die Antragsstellenden werden von der Biostation beraten. Weitere Infos unter: *LVR.de/Regiosaatgutfoerderung*

Michael Schoch

HAUS BÜRGEL
Biologische Station
STADT DÜSSELDORF • KREIS METTMANN

Kontakt

Biologische Station Haus Bürgel
Stadt Düsseldorf • Kreis Mettmann e.V.
Urdenbacher Weg
40789 Monheim
0211-99 61 212, Fax: 0211-99 61 213
info@bsdme.de
www.bsdme.de

Spenden
Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

Angebot

Veranstaltungen
Exkursionen, Vorträge und Aktionen. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de. Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

Aktiv werden
können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de.

Praktikumsplätze
für Schüler:innen & Student:innen

Veröffentlichungen
Die Vogelwelt der Stadt Düsseldorf (25 €); Bunne, Stielmus, Schözeneere – Herkunft und Geschichte der Nutzpflanzen im Rheinland (9,80 €); Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – neu entdeckt (2. Aufl., 5 €). Bestellung bei der Biostation.

Produkte
Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe, Bürgeler Birnenbrand, Bürgeler Apfelbrand, Nisthilfen für Bienen und Fledermäuse

← zurück zum Inhalt

BUND
FREUNDE DER ERDE

Kontakt

BUND Landesverband NRW e.V.
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
bund.nrw@bund.net
www.bund-nrw.de

BUND Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26
www.bund-duesseldorf.de
info@bund-duesseldorf.de

Termine

Kreisgruppentreffen
jeden 2. Dienstag im Monat,
19 Uhr, in den Räumen des Landesverbandes oder als Videokonferenz. Bitte erkundigt euch auf unserer Homepage, wie und wo die Treffen stattfinden. Die genauen Termine siehe im ***grünstift***-Terminteil. Gäste sind herzlich willkommen!

BUND jugend
NORDRHEIN-WESTFALEN

Kontakt

BUNDjugend NRW
www.bundjugend-nrw.de
info@bundjugend-nrw.de
02921-3364-0

Die BUNDjugend ist der unabhängige Jugendverband des BUND. Auf der Homepage findet ihr Hintergrundinfos zu unseren Themen und viele Möglichkeiten, euch einzubringen.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2021

der BUND Kreisgruppe Düsseldorf
Dienstag, 26. Oktober 2021, 19.30 Uhr

Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes, Jahresrückblick
3. Bericht des Kassierers
4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
5. Wahlen
6. Verschiedenes

Die Mitgliederversammlung findet auf Basis des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie §5 (2) als Online-Versammlung statt. Hierfür ist eine **Anmeldung bis spätestens zum 19. Oktober 2021** per E-Mail an *info@bund-duesseldorf.de* erforderlich. Die Zugangsdaten zur Online-Versammlung werden rechtzeitig an alle Angemeldeten verschickt.

Für den Vorstand: Michael Süßer

Foto: Jörg Farys/BUND

Demo am Tagebau

Für eine 1,5-Grad-Grenze und einen schnellen Ausstieg aus der Braunkohle
Der Energiekonzern RWE plant noch den Abbau von bis zu 600 Millionen Tonnen allein aus dem Tagebau Garzweiler. Dafür sollen die Dörfer Lützerath, Keyenberg, Kuckum, Ober- und Unterwestrich sowie Berverath zerstört werden. Nach Berechnungen des Deutsches Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) dürfen aber nur noch höchstens 70 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert werden, wenn man das Klimalimit einhalten will. Stattdessen stützen sowohl CDU/CSU als auch SPD den weiteren Kohleabbau noch bis 2038 – trotz des historischen Urteils des Bundesverfassungsgerichts. Und obwohl die Flutkatastrophe gerade die verheerenden Auswirkungen der Klimakrise eindrücklich gezeigt hat.

Energiewende jetzt!
Mit einer kilometerlangen Menschenkette zwischen Lützerath und Keyenberg stellten sich im August rund 2.500 Menschen schützend vor die bedrohten Dörfer. Sie sendeten ein deutliches Signal an die nächste Bundesregierung: Bis spätestens 2030 aus der Kohle aussteigen und die weitere Zerstörung von Natur, Landschaft und Dörfern für die Braunkohle stoppen! Stattdessen muss der Ausbau der Energieerzeugung aus Wind und Sonne massiv vorangetrieben werden, um bis 2035 die naturverträglichen erneuerbaren Energien 100 Prozent unseres Strombedarfs gedeckt werden können. Die Menschenkette markierte symbolisch die 1,5-Grad-Grenze der globalen Erderhitzung, die nicht überschritten werden darf: Nur wenn der Tagebau nicht erweitert wird, kann Deutschland einen angemessenen Beitrag zu den Pariser Klimazielen leisten und nimmt seine Verantwortung wahr – international und gegenüber kommenden Generationen.

Zu dem Protest aufgerufen hat ein Bündnis aus den Organisationen „Alle Dörfer Bleiben“, BUND, Campact, Greenpeace, „Klima-Allianz Deutschland“ und „Natur-Freunde Deutschlands“.

Lika Weingarten/bund-nrw.de

← zurück zum Inhalt

Politik zu Fuß

Gesellschaftspolitisches Engagement und Wandern – diese beiden wesentlichen Elemente unserer NaturFreunde-Aktivitäten kombinieren wir in unserer Veranstaltungsreihe „Politik zu Fuß“. Für **Sonntag, 19. September** haben wir Maria Icking (Bündnis 90/Die Grünen), Bezirksbürgermeisterin des Stadtbezirks 7, gewinnen können. Mit ihr werden wir ab 14 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim, über „Aktuelles im Stadtbezirk 7“ diskutieren. Von der Verkehrssituation über das Glashüttengelände bis hin zu einer Vorgartensatzung, die für artenfreundlichere Vorgärten sorgen soll, gibt es hier sicher einige diskussionswerte Punkte.

Anschließend begeben wir uns gemeinsam mit Maria Icking auf eine etwa einstündige Wanderung rund um das Naturfreundehaus. Dabei können wir die geführten Diskussionen in kleinerem Kreis fortsetzen und vielleicht auch den ein oder anderen in der Diskussion erwähnten Ort live in Augenschein nehmen.

Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung bis zum 16. September erforderlich (Kontakt siehe Info-Spalte). Je nach Corona-Lage müssen wir ggf. auch die Zahl der Teilnehmenden beschränken, dann gilt die Reihenfolge der Anmeldung.

LiteraturCafé

Selbstverfasste Gedichte und Texte zu Natur, Umwelt und Erlebniswelten präsentiert uns Birgid Maren Vogel unter dem Titel „Unterwegs“ am **Sonntag, 3. Oktober** ab 15 Uhr (Einlass ab 14 Uhr) am oder im Naturfreundehaus. Gerne ist die Autorin auch bereit, mit uns über die vorgetragenen Texte zu sprechen. Nachdem wir in den letzten LiteraturCafés eher Sachbücher vorgestellt haben, freuen wir uns diesmal auf einen poetischen Nachmittag.

Klaus Grabenhorst Foto: Matthias Möller

Gerd Schinkel Foto: Gerd Schinkel

Eine vorherige Anmeldung bis zum 30. September ist erforderlich, wir beachten natürlich die dann geltenden Corona-Regeln.

„Hambi bleibt“-Konzert

Immer noch aktuell ist die Auseinandersetzung um den Klimaschutz, auch wenn der hierfür symbolisch stehende Hambacher Wald wohl gerettet scheint. Die Sänger Klaus Grabenhorst und Gerd Schinkel, die sich schon seit Jahren kennen, aber nun erstmals gemeinsam auf der Bühne stehen, holen das im vorigen Jahr ausgefallene Konzert nach: am **Sonntag, 14. November** ab 15 Uhr, Einlass ab 14 Uhr, im Naturfreundehaus.

Gemeinsam präsentieren sie Lieder und Gedichte aus politischen Brennpunkten in Deutschland und anderswo. Wir dürfen uns auf tagesaktuelle Texte freuen, die das künstlerisch aufarbeiten, was in unserer Gesellschaft für Diskussionsstoff sorgt – nicht nur rund um den Hambacher Wald.

Der Eintritt beträgt 5 Euro. Auch hier ist eine vorherige Anmeldung bis zum 10. November erforderlich.

Neandertaler und Co.

Am **Freitag, 29.10.** um 19.30 Uhr, bringt uns Christian Hildebrandt, freiberuflicher Mitarbeiter im Neanderthal-Museum, im Rahmen unserer neuen Veranstaltungsreihe „Der besondere Abend“, den Neandertaler näher. Mit einigen Anschauungsobjekten erklärt er uns die Entwicklungsgeschichte des Neandertalers und seine Lebensweise. Wir dürfen uns auf einen interessanten Vortrag freuen.

Eine vorherige Anmeldung bis zum 26.10. ist erforderlich.

Texte: Matthias Möller

Kontakt

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Morper Straße 128
40625 Düsseldorf
0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender)
Falkenstraße 39 d, 40699 Erkrath
0211-9242541
info@naturfreunde-duesseldorf.de
www.naturfreunde-duesseldorf.de

Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung** für alle Altersgruppen von Kindern über Familien bis zu den Senioren

Saalvermietung im Naturfreundehaus, Morper Str. 128

Termine

Gruppe Mitte
Dienstag, 19 Uhr (im Winter von Oktober bis März 16.30 Uhr) NFH
Familiengruppe
2. Mittwoch im Monat 20 Uhr NFH
Samstag (1 x im Monat) nachmittags
Junge-Familien-Gruppe
Sonntag (1x im Monat) 15 Uhr NFH
Offener Spieletreff
4. Mittwoch im Monat, 20 Uhr NFH
Geocaching-Stammtisch
Montag (1x im Monat), nach Vereinbarung NFH
Senioren-Wandergruppe
Donnerstag, nachmittags
Natur- und Heimatkunde
Freitag (2x im Monat), 19.30 Uhr NFH
Tageswanderung
Sonntag
Radtouristik-Tagestour
4. Sonntag im Monat
Spielgruppe für Familien mit Kleinkindern
Samstags (1x im Monat), 10 Uhr NFH

Das detaillierte Programm der einzelnen Gruppen ist auf unserer Homepage veröffentlicht bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.

← zurück zum Inhalt

ÖKOTOP HEERDT e.V.

Kontakt

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf
Jürgen Wallney (1. Vorsitzender)
Mattes Wallenfang (Büroleitung)
Mo & Di 15-17 Uhr
Mi & Do 10-12 Uhr
0211-50 13 12 (sonst AB)
Fax: 0211-562 13 13
info@oekotop.de
www.oekotop.de

Termine

Offener Treff am Altengarten
Erster Donnerstag im Monat, 15 Uhr

Café Ökotop
Erster Samstag im Monat, 14.30 Uhr

„Dreh mal ne Runde durchs Ökotop"
Zweiter Dienstag im Monat, 10 – 12.30 Uhr

Dämmerschoppen
Freitag (nach erstem Samstag im Monat), 19.30 Uhr

Ökotreff mit Gartengruppe
Dritter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Hand und Spann
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat), 10 Uhr

Führung durch das Ökotop
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat, April - Oktober), 14 Uhr

Die genauen Daten unseres Monatsprogrammes sowie weitere Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Das Apfel-Bokashi-Experiment – erste Ergebnisse

In der ***grünstift***-Ausgabe 101 habe ich berichtet, dass wir letzten Herbst eine neue Methode ausprobiert hatten, um die großen Mengen an Apfeltrester vom Saftpressen zu verwerten. Wir hatten dazu mehrere 3 m lange Gruben von 30 cm Tiefe und 60 cm Breite ausgehoben und lagenweise mit gehäckseltem Holz, der Apfelmatsche und verfaulten Äpfeln, Biokohle, Gesteinsmehl und gehäckselten Brennnesseln gefüllt, alles festgestampft und mit einer Erdschicht abgedeckt.

Anfang Mai haben wir Kartoffeln der Sorten Spunta und Sevilla in diese neuen Beete gesetzt, weil diese Sorten als besonders trockenheitsverträglich beschrieben werden. Nach den Erfahrungen mit den letzten trockenen Sommern war eines der Ziele, die wir mit unserem Experiment erreichen wollten, durch das Einbringen der Biokohle die Wasserspeicherfähigkeit des Bodens zu erhöhen. Nun wissen wir alle, dass es diesen Sommer sehr viel geregnet hat, sodass wir gespannt waren, wie diese speziellen Kartoffelsorten nun mit dem Zuviel an Nässe zurechtkommen. Deshalb haben wir Ende Juli, kurz vor dem Redaktionsschluss dieser ***grünstift***-Ausgabe, eine Probegrabung vorgenommen. Das Kartoffelkraut sah hervorragend aus, etwa 50 cm hoch und kräftig grün, aber waren darunter auch genug Knollen?

Tatsächlich waren wir mit der Ausbeute sehr zufrieden: Zwei Pflanzen der Sorte Spunta ergaben zusammen einen Ertrag von 960 g Kartoffeln, und das etwa drei Wochen vor der regulären Ernte! Einige Flecken auf einzelnen Knollen deuteten auf Pilzbefall hin, der durch die viele Nässe zu erklären war. Die Erde war sehr schön feinkrümelig, wie man das allgemein von Bio-Kartoffeläckern kennt, sie war nur etwas dunkler als gewohnt. Die eingebrachte Biokohle war gleichmäßig verteilt, lediglich in einem festen Erdklumpen konnten wir nach dem Aufbrechen noch Andeutungen schwarzer Schichten erkennen.

Auf einem Teilstück haben wir im Mai auch einige Hokkaidokürbispflanzen gesetzt, die sich ebenfalls sehr gut entwickelt und Früchte angesetzt haben. Ein erstes Fazit sieht also so aus, dass diese neue Methode, Apfeltrester und verfaulte Äpfel nutzbringend zu entsorgen, funktioniert und zu gutem Boden und gesunden Pflanzen führt. Wir werden auch in diesem Herbst, der wiederum eine gute Apfelernte verspricht, weitere Bokashigruben nach dem beschriebenen Muster anlegen – und sind gespannt, wie sich der Boden bei längeren Trockenheitsperioden verhalten wird.

Text und Fotos: Michael Bonke

Reiche Kartoffelernte im Bokashi-Beet

Vielversprechende Kürbisse

← zurück zum Inhalt

Winterwandern

Bald ist es wieder soweit und die kalte Jahreszeit steht vor der Tür. Wir müssen nicht in die Alpen fahren, um im Winter zu wandern. Im Aaper Wald, auf den Gerresheimer Höhen, sogar im Flachland am Rhein und natürlich in der Urdenbacher Kämpe können wir es tun. Hier bei uns haben wir alles vor der Haustüre. Vielleicht keinen Schnee, der es noch interessanter machen würde, aber eine kalte Luft.

Gut für die Gesundheit
Das Wandern im Winter verbessert die Herz-Lungen-Funktion und es wirkt sich positiv auf das Herz-Kreislaufsystem aus. Eine Stunde Wandern verbrennt etwa 500 Kilokalorien. Die Gehirnaktivität und die Kreativität werden um 50 Prozent gesteigert, und man erhält vermehrt Energie. Adrenalin wird abgebaut und Endorphine werden ausgeschüttet – das sorgt für gute Laune! Die tägliche Dosis des wichtigen Vitamin D wird erhöht und der Alterungsprozess verlangsamt. Außerdem sorgt das Winterwandern für besseren und tieferen Schlaf. Unser Immunsystem wird also gestärkt und unser allgemeiner Gesundheitszustand gesteigert.

Die richtige Ausrüstung
Wichtig ist natürlich eine ordentliche Ausrüstung. Hier einige Vorschläge, wenn es tatsächlich einmal Schnee und Eis in Düsseldorf geben sollte.

Wir ziehen mehr als drei Schichten im Zwiebellook übereinander an. Vermeiden das Auskühlen durch eine winddichte Außenhülle, tragen Handschuhe und Mütze. Dazu Gamaschen: Die sind schnell angezogen, wasserabweisend und sitzen sicher am Bein, so dass kein Schnee in die Wanderschuhe gelangt. Ganz wichtig ist im Winter auch eine Sonnenschutzcreme.

Stöcke machen das Leben als Winterwanderer sehr viel einfacher und sind zum Beispiel beim Bergauf- und Bergabgehen unverzichtbar. Aber nur, wenn man auch die richtigen Teller nutzt! Teller fürs Winterwandern sind größer als die klassische Variante und versinken somit weniger im Schnee. Beim Kauf der Stöcke solltest du also auf jeden Fall darauf achten, dass die Teller austauschbar sind.

Ob wir Schneeschuhe auf einer Wanderung brauchen, hängt natürlich ganz von der Art der Tour und der Schneehöhe ab. Grödeln können das Gehen auf Eis und hart gefrorenem Schnee sehr erleichtern. Diese einfache Form von Steigeisen sind leicht, relativ günstig und können quasi unter jedem Schuh getragen werden. Daher gibt es eigentlich keinen Grund, sie nicht mitzunehmen.

Unterwegs im Winterwald Foto: Freestockgallery

Anschließend Relaxen
Nach so einer Winterwanderung bleibt nur noch die Frage: Was machen wir danach? Zuhause angekommen, empfehle ich ein warmes Bad oder auch nur ein kurzes Fußbad im handwarmen Wasser. Deine Füße werden es dir danken! Ruhe dich aus, lege deine Beine hoch und gönne dir ein Glas Bier, Wein oder worauf du sonst gerade Lust hast. Du hast dir das verdient!

Das waren einige Anregungen zu einer Winterwanderung, wobei ich längst nicht alles erwähnt habe. Wer Interesse an solchen Wanderungen hat, findet im Internet viele weitere Infos. „Frisch Auf“

Wolfgang Hilberath

Kontakt

Sauerländischer Gebirgsverein SGV Düsseldorf e.V.
Wolfgang Hilberath
Augustastraße 20
40477 Düsseldorf
0173-5387210
wolfgang.hilberath@online.de
www.sgv-duesseldorf.de

Veranstaltungen

Wanderungen
Angeboten werden Tageswanderungen, Radwanderungen, Seniorenwanderungen, Gesundheitswanderungen und Ferienwanderungen. Bei Strecken von 10 – 24 km ist für jeden etwas dabei. Wir wandern am Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Boulespielen
jeden Freitag, wenn es das Wetter zulässt, Beginn: 15 Uhr, ca. 2 Stunden
Wanderlieder-Übungsabend
Beginn: 16 Uhr an einem Freitag im Monat
Themenabend
einmal im Monat montags um 18 Uhr
Gesellschaftsspieleabend
jeweils am letzte Montag im Monat um 18 Uhr
Alle Termine, Treffpunkte und Abfahrtzeiten finden Sie auf unserer Internetseite.

Veröffentlichungen

Der Düsseldorfer Weg mit seinen sechs Etappen zwischen 6 – 14 km um Düsseldorf. Das 27-seitige Heft beschreibt die einzelnen Strecken und Sehenswürdigkeiten. Die Wanderetappen sind jeweils mit den öffentlichen Verkehrsmittel zu erreichen.
Der Düsseldorfer Weg.
Der Weg der vielen Möglichkeiten.
In dem 47-seitigen Heft werden weitere Wanderwege beschrieben. Die Hefte können per Mail bei W. Hilberath für 2 Euro pro Heft plus Porto bestellt werden (wolfgang.hilberath@online.de).

← zurück zum Inhalt

SAATGUT INITIATIVE DÜSSELDORF

Kontakt

Saatgut-Initiative
Düsseldorf e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf
Michael Bonke (1. Vorsitzender)
sfd@saatgut-festival.de
www.saatgut-festival.de

Kooperationspartner

Wir kooperieren mit folgenden Vereinen und Initiativen:

Gemeinschaftsgarten Düsselgrün
www.duesselgruen.de

Transition-Town-Initiative Düsseldorf
www.tt-duesseldorf.de

Ökotop Heerdt
www.oekotop.de

Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN)
www.nutzpflanzenvielfalt.de

Man schafft niemals Veränderungen, indem man das Bestehende bekämpft. Um etwas zu verändern baut man neue Modelle, die das Alte überflüssig machen.

Buckminster Fuller

Luca Kohlmetz

„Common Seeds (in the amount of X)“

Eine Kunstperformance für die Saatgutvielfalt

Da auf Grund der anhaltenden Pandemie auch 2021 keine großen Veranstaltungen möglich sind, hat kein Saatgutfestival im traditionellen Sinne stattgefunden. Stattdessen versuchen wir, viele dezentrale Veranstaltungen, die der Verbreitung von Saatgut dienen, anzuregen und zu fördern. Neben den Pflanzen- und Saatguttauschbörsen, die wir versuchen, in verschiedenen Orten Düsseldorfs zu realisieren, unterstützen wir in diesem Jahr auch den Künstler Luca Kohlmetz.

Seine Kunstperformance „Common Seeds (in the amount of X)“ findet das gesamte Jahr über statt und hat das Ziel, möglichst viele essbare Pflanzen im urbanen Raum anzusiedeln und die Bürgerinnen und Bürger über die Themen Gemüsepflanzen, Permakultur und samenfestes Saatgut zu informieren.

Um dies zu erreichen, besucht Kohlmetz Bürgerinitiativen von Nachbarinnen und Nachbarn, die ihr Viertel grüner und essbarer gestalten möchten, stellt dort kostenfreie Hochbeete auf und verteilt Saatgut. So konnten schon 17 Hochbeete in Flingern, Heerdt, Unterbach, Vennhausen, Oberbilk und Derendorf verteilt werden – mehr als zehn weitere sind für das restliche Jahr in Planung.

Luca Kohlmetz im Phloxgarten

Neben der Unterstützung der bereits engagierten Bewohnerinnen und Bewohner gründete der Künstler außerdem einen Gemeinschaftsgarten auf dem Gelände der Bundesgartenschau im Südpark. Dort pflegen 20 interessierte Menschen gemeinsam den naturnah gestalteten „Phloxgarten“, der neben Obst, Gemüse und Kräutern auch reichlich blühende Pflanzen für die Insekten und die Artenvielfalt beherbergt.

Doch nicht nur die praktische Arbeit steht bei diesem Projekt im Mittelpunkt. Kohlmetz’ Performance forciert auch die Weitergabe von Informationen in Form von Diskussionsrunden und Bildungsangeboten. Die große Wiese in der Mitte des „Phloxgarten“ lädt ein, zu verweilen und ins Gespräch zu kommen. Hier werden auch interessante Unterhaltungen mit neugierigen Passantinnen und Passanten geführt. Manche von Ihnen haben selber einen Garten und tauschen mit den Gemeinschaftsgärtnerinnen und -gärtnern Tipps und Tricks aus; andere fanden bislang keine Berührungspunkte mit der Selbstversorgung, lassen sich aber leicht für das Thema begeistern. Kinder können Himbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren und Stachelbeeren von den 30 Sträuchern naschen, und ihre Eltern verlassen den Südpark mit einer geschenkten Tomatenpflanze für den eigenen Balkon.

„Common Seeds“ soll ökologisch denkende Menschen zusammenbringen. So finden im Südpark regelmäßige Kurse und Workshops zum Thema Saatgutvermehrung statt, unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt. Am **2.10.** wird in Partnerschaft mit dem Saatgutfestival Düsseldorf außerdem eine **Tauschbörse für Pflanzen und Samen** stattfinden, die gemeinsam mit dem VHS-Biogarten organisiert wird.

Bislang wurden über eine halbe Million Samen ausgebracht und viele weitere verschenkt. Jedes Saatgut und jede Jungpflanze folgt Demeter- oder Biostandards. Die Pflege des Gartens erfolgt natürlich chemiefrei und biologisch im Sinne der Permakultur und des naturnahen Gärtnerns.

Weitere Informationen: *www.lucakohlmetz.de*

Text und Foto: Saatgut-Initiative Düsseldorf

← zurück zum Inhalt

Kleine Kommission Radverkehr der Stadt Düsseldorf

Nach der Kommunalwahl im vergangenen Jahr wurde aus der „Fachgruppe Radverkehr“ die „Kleine Kommission Radverkehr“. Grundsätzlich verbunden mit dieser organisatorischen Änderung ist die Idee, den Radverkehr zu fördern und den Ausbau eines funktions- und leistungsfähigen Radhauptnetzes zu beschleunigen. Während die Fachgruppe ein Verwaltungsgremium war, zu dem Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen sowie ADFC und VCD hinzugezogen wurden, ist die „Kleine Kommission“ ein politisches, nicht-öffentlich tagendes Gremium, in dem Entscheidungen für die öffentlich stattfindenden Sitzungen des Ordnungs- und Verkehrsausschusses und des Stadtrates mit der Fachverwaltung und den Verbänden vorbereitet werden sollen.

Obwohl die Kommunalwahl bereits fast ein Jahr zurückliegt, ist aber – bisher jedenfalls – nicht wirklich zu erkennen, dass diese organisatorische Änderung die Stadt dem erklärten Ziel tatsächlich näherbringt. Einzelne Radwege, die gerade gebaut werden, wurden bereits vor Jahren geplant. Über durchgehende Radrouten, die beispielsweise in der Kooperationsvereinbarung zwischen der CDU und den Grünen eine bedeutende Rolle spielen, wurde konkret bisher nicht gesprochen. Stattdessen ging es um einzelne Kreuzungen und Haltestellen, deren Umbau demnächst ansteht. Hier gelang es ADFC und VCD, im Detail Verbesserungen für den Radverkehr zu erreichen – die aber teilweise bei der Beschlussfassung im Rat wieder verworfen wurden.

Die VCD-Vertreter in der Kleinen Kommission werden sich trotzdem – oder gerade deswegen mit besonderem Nachdruck – weiter für einen zügigen Ausbau eines Radhauptnetzes in Düsseldorf einsetzen.

Newsletter

Seit mehreren Jahren verschicken wir monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen rund um das Thema nachhaltige Mobilität und Berichten über unsere Aktivitäten in der Region. Auch wer nicht Mitglied ist, kann ihn kostenlos abonnieren. Eine formlose Nachricht an *jost@vcd-duesseldorf.de* genügt. Eine Zusendung per Briefpost ist leider nicht möglich.

Tempo 30: Düsseldorf soll sich Städteinitiative anschließen

Leipzig, Freiburg, Aachen, Augsburg, Hannover, Münster und Ulm fordern einen größeren Entscheidungsspielraum für Städte, die eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h in mehr oder weniger großen Teilen ihres Stadtgebietes einrichten wollen. Sie haben als Erstunterzeichnerinnen eine Initiative gestartet und hoffen auf weitere Unterstützung aus anderen Städten.

Der Bundesgesetzgeber wird aufgefordert, umgehend die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Kommunen ohne weitere Einschränkungen Tempo 30 als Höchstgeschwindigkeit innerorts dort anordnen können, wo sie es für notwendig halten. Die beteiligten Städte sehen Tempo 30 für den Kraftfahrzeugverkehr auch auf Hauptverkehrsstraßen als integrierten Bestandteil eines nachhaltigen gesamtstädtischen Mobilitätskonzepts und einer Strategie zur Aufwertung der öffentlichen Räume an.

Der VCD hat zusammen mit dem ADFC die politisch Verantwortlichen in Düsseldorf aufgefordert, sich der Initiative anzuschließen. Es gibt hier aus verschiedenen Gründen immer wieder den Wunsch, für bestimmte Straßen eine solche Tempobeschränkung vorzuschreiben. Wegen fehlender Rechtsgrundlage konnte das in vielen Fällen bisher nur in Ausnahmefällen auf Hauptstraßen umgesetzt werden – etwa auf der Merowingerstraße. Gerade dieses Beispiel macht aber deutlich, dass solche „Insellösungen“ Probleme mit sich bringen, weil sie für viele Autofahrerinnen und Autofahrer nicht nachvollziehbar sind.

Texte: Jost Schmiedel

VCD
Mobilität für Menschen.

Kontakt

VCD Verkehrsclub Deutschland
Regionalgruppe Düsseldorf
Schützenstr. 45, 40211 Düsseldorf
0211-1649497, Fax: -1649498

Ansprechpartner
Jost Schmiedel
Dornaper Str. 6, 40625 Düsseldorf
0211-294593
Fax: -9293401
jost@vcd-duesseldorf.de

grünstift-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den ***grünstift*** dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an die Regionalgruppe reicht! (Adressen siehe oben)

Internet

www.VCD-Duesseldorf.de
Die Internetseite der Regionalgruppe, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik
www.VCD.org
Internetseite des VCD-Bundesverbandes
www.VCD-blog.de
Aktuelles rund um Ökologie, Verbraucherschutz und Verkehr, ein Angebot zum Mitbloggen
www.VCD-Service.de
Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren
newsletter@VCD-duesseldorf.de
Der Newsletter mit Terminhinweisen, Verkehrsnachrichten, Kommentaren und aktuellen Links kann kostenlos – auch von Nichtmitgliedern – abonniert werden.

Termine

Monatliche Treffen
an jedem **vierten Dienstag** im Wechsel als Videokonferenz und Präsenzzusammenkunft. Anmeldung: *jost@vcd-duesseldorf.de*

← zurück zum Inhalt

Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e. V.

Kontakt

VEN Regionalgruppe Düsseldorf
Kalkmühler Weg 1, 40699 Erkrath
duesseldorf@nutzpflanzenvielfalt.de
www.nutzpflanzenvielfalt.de/Regionalgruppe/32
Markus Schink
0160-5525957

Termine

Aktualisierungen beachten auf www.nutzpflanzenvielfalt.de/regionalgruppe/32

Regionalgruppentreffen
Online oder, wenn möglich, in wechselnden Gärten jeden zweiten Donnerstag im Monat:
20.05.(wegen Feiertag), **10.6., 8.7., 12.8.** jeweils um 19 Uhr

Offene Gartenpforte
bei unserem Mitglied Markus Schink
Sa, 8.5.; So, 9.5.; 11–17 Uhr
Sa, 5.6.; So, 6.6.; 11–17 Uhr
Sa, 18.9.; So, 19.9.; 11–17 Uhr
Ob und wo die Treffen stattfinden, bitte auf der Webseite anschauen! Alte, samenfeste Gemüsesorten, Hühner, Schafe und vieles mehr gibt es in diesem Selbstversorger-Hausgarten zu sehen. Man kann VEN-Saatgut erhalten und hat die Möglichkeit zum Pflanzen- oder Saatguttausch.

Stand auf dem Hoffest
Gut Heimendahl in Kempen
Sa, 11.9.; So, 12.9.; 10–18 Uhr

Angebot

Saatgut aus unserer Erhaltungsarbeit ist bei uns erhältlich. Infos dazu auf unserer Webseite.

Planungssicherheit

Wetter und Gartenbau
In diesem Jahr ist es wohl auch den Letzten deutlich geworden: Der Klimawandel führt zu häufigeren Wetterextremen, auch bei uns. Die Landwirtschaft litt erst drei Jahre unter einer ungekannten Trockenheit und in diesem Jahr sind wir von einer Flutkatastrophe getroffen. Das besonders nasse Wetter hat ebenfalls Schäden und Ausfälle im Anbau bewirkt.

Viele Hobby-Gärtner:innen haben sich in den letzten Jahren über eine reiche Tomatenernte auf dem Balkon oder im Beet gefreut. Auch Auberginen und die Pfirsiche wurden im Freiland reif! Mehr und größere Regentonnen wurden installiert, über Bewässerungssysteme gefachsimpelt, die Pflanzen dichter gesetzt, um das Austrocknen des Bodens zu verringern. Nun war der Sommer nass und relativ kühl. Schnell breitete sich die Fäule an Tomaten und anderen Nachtschattengewächsen wie Kartoffel und Aubergine aus. Dazu kamen die Schnecken, die sich zwischen den dicht gesetzten Pflanzen besonders wohl fühlen. Die Regentonnen sind gefüllt bis zum Rand, schon seit dem Frühjahr.

Ausfall bei den Tomaten Foto: Dorothea Wamper

Zum Glück sind Amateurin und Amateur nicht existenziell abhängig von der Tomatenernte und im Garten wachsen hoffentlich nicht nur Tomaten, sondern auch das ein oder andere, das sich in einem solchen Jahr besonders gut macht. Zum Beispiel hat das Beerenobst ein gutes Jahr. Beeren sind Waldfrüchte, die Feuchtigkeit und nicht zu warmes Wetter lieben.

Vielfalt schützt vor Frust!
Sinnvoll ist es, verschiedene Sorten eines Gemüses oder Obstes anzubauen, denn auch bei den Sorten sind die Anpassungsmöglichkeiten an verschiedene Wetterlagen unterschiedlich. Mit Geduld und guter Beobachtungsgabe lässt sich mit den Jahren eine an den Boden und die Lage angepasste, einigermaßen resiliente Gartenvielfalt aufbauen.

Die Entwicklung unserer professionellen Landwirtschaft hat die Bäuerinnen und Bauern, Obst- und Gemüsegärtner:innen leider jahrzehntelang mit politischer Unterstützung in die gegenteilige Richtung getrieben: zu Monokulturen und Hybrid-Saatgut, das auf maximalen Ertrag getrimmt ist, aber keine Anpassungsfähigkeit mehr besitzt und nur mit Pestiziden und Kunstdünger funktioniert. Die Vielfalt der Gemüse-, Obst- und Nutztierarten ist hierzulande bis zu 90% verlorengegangen.

Extreme Wetterlagen hatten besonders in der industriellen Landwirtschaft immer schon Überschuldung und Landflucht zur Folge. Das wurde und wird als notwendige Anpassung an das Wachstum weniger, großer Betriebe mit hochspezialisierter, maschineller Bearbeitung in Kauf genommen, sogar begrüßt. Das Höfesterben war und ist auch vor den Toren unserer Stadt Realität.

Nachhaltige Sorten fördern
Hobbyzüchter:innen haben einige Nutztierrassen und Nutzpflanzen weiter erhalten. In der biologischen Landwirtschaft werden ebenfalls samenfeste, gut anpassungsfähige Sorten erhalten und für veränderte Klimabedingungen weiterentwickelt. Das kostet Zeit und Geld. Ein ehrenamtlicher Verein wie der VEN kann diese Arbeit nur in kleinem Umfang und ideologisch unterstützen.

Reiche Ernte bei den Johannisbeeren
Foto: Gerhard Roth

Etwas mehr Wertschätzung und Großzügigkeit beim Einkauf und Genuss von nachhaltigen, regionalen Lebensmitteln ist angebracht. Mehr Einblick und Verständnis durch eigene Erfahrungen und Kontakt zu den Betrieben im Umland von Düsseldorf sind wichtige Schritte hin zu einer resilienten, nachhaltigeren, gesunden Lebensmittelversorgung.

Anne Mommertz

← zurück zum Inhalt

Große Abschiedsrunde für die „Wackelzähne“

Macht’s gut – und auf Wiedersehen!

Als wir vor den Sommerferien noch einmal alle zusammen gekommen sind, war den meisten klar: Heute ist kein Tag wie jeder andere.

Auf der einen Seite freuten sich die meisten Kinder auf die Ferien mit ihren Eltern, vielleicht auch Geschwistern. Auf der anderen Seite schwingt jedoch ganz viel Wehmut mit. Denn wie jedes Jahr feiern wir mit unseren „Wackelzähnen“ gemeinsam Abschied, denn sie werden nach den Ferien eingeschult.

Tradition ist es dabei, dass jedes Kind eine Holzfigur mitbringt, die am jeweiligen Gruppen-Bauwagen angebracht wird. Diese kleinen Kunstwerke, von den Eltern mit viele Liebe selbstgestaltet und begemalt, sind jedes Jahr aufs Neue wieder faszinierend. Vom Malstil her ganz unterschiedlich und bunt – genau wie der Kindergarten selbst.

Nachdem jede Familie auf dem Bauwagenplatz einen Platz für sich gefunden und ihre Picknickdecke ausgebreitet hatte, wurden zu allererst ein paar Lieblingslieder gesungen. Anschließend durfte jedes Kind seinen Kindergartenrucksack zur Seite legen und allen den neuen Schultornister samt spannender Motive präsentieren. Dass bei dem einen oder anderen Elternteil in diesem Moment eine kleine Träne geflossen ist, muss hier nicht noch mal extra erwähnt werden.

Die unbeschwerte Zeit im Waldkindergarten sowie die vielen persönlichen Begegnungen und wundervollen Momente werden allen Familien mit Sicherheit für immer in Erinnerung bleiben.

Adrian Jokisch

Zur Erinnerung an eine wunderschöne Zeit Fotos: Wolfgang Hepp

WALD KINDER GARTEN DÜSSEL-DORF E.V.

Kontakt

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Büro: Umwelt-Zentrum Düsseldorf
Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Leitung: Angie Kuschnereit
0179-7094277
information@wakiga.de
www.wakiga.de

Informationen

Der Waldkindergarten Düsseldorf e.V. (gegründet 1998) ist mit zwei Gruppen zu je 18 Kindern in Düsseldorf-Rath unterwegs. Jeweils drei Mitarbeiter:innen ziehen mit den ‚BaumTänzern‘, den ‚Waldwichten‘ und einem Bollerwagen morgens los, um die Geheimnisse des Waldes zu erkunden und nach Herzenslust im Matsch zu spielen. Bis 15 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, den ‚Forscherplatz‘ zu besuchen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Homepage!
Unter **www.wakiga.de** finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum download und viele nützliche Informationen.

Wenn Sie sich für den Waldkindergarten im Süden – Garather Forst interessieren:
Waldkobolde Düsseldorf-Süd e.V.
Horster Allee 5, 40721 Hilden
Öffnungszeiten 7.30 – 14.30 Uhr
Regelmäßig bieten wir interessierten Familien unverbindliche ‚Schnuppertage‘ zum Kennenlernen an.
Anmeldung bitte per Mail an schnuppern@waldkobolde.de

Wichtig: Bitte angeben, ob Sie den nördlichen oder den südlichen Standort bevorzugen!

← zurück zum Inhalt

Umwelt-Zentrum

Kontakt

Umwelt-Zentrum
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf
Mo-Fr von 10 – 17 Uhr
0211-330737
Fax: 0211-330738
Kontakt@umwelt-zentrum.de
www.umwelt-zentrum.de

Sie erreichen uns
mit den Straßenbahnlinien 701 und 706 (Endstelle „Am Steinberg“), U71, U73, U83 (Haltestelle „Karolingerplatz“) sowie den Buslinien 835 und 836 (Haltestelle „Merowingerstraße“). Fahrrad- und Pkw-Stellplätze hinter/neben dem Haus.

Termine

September bis Dezember 2021

Regelmäßig stattfindende Termine

Benrather Initiative für Nachhaltigkeit: Corona bedingt können aktuell keine festen Termine angegeben werden. (*e.treutner@gmx.de*)

BUND Kreisgruppe Düsseldorf: Jeden 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr: 14.9., 12.10., 9.11., 14.12.: Präsenz- oder Online-Treffen, Infos unter *www.bund-duesseldorf.de* „kommende Termine“

Gerresheimer Initiative für Nachhaltigkeit: Jeden 1. Donnerstag am: 2.9., 7.10., 4.11., 2.12., um 17 Uhr im Zentrum Plus, Am Wallgraben 34. Infos auf *www.gerresheim-nachhaltig.de*.

Greenpeace: Jeden Dienstag um 19.30 Uhr, das Plenum findet zurzeit online statt.
Anmeldung bei *info@greenpeace-duesseldorf.de*, Infos auf *www.duesseldorf.greenpeace.de*.

VCD Düsseldorf: Jeden 4. Dienstag im Monat, 19 Uhr, am 28.9., 26.10., 23.11., Dezember Termin noch offen, Präsenz-Treffen in der VCD-Geschäftsstelle, Schützenstr. 45 oder als Videokonferenz. Anmeldung bitte bei *jost@vcd-duesseldorf.de*, Infos auf *www.vcd-duesseldorf.de*.

VEN (Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt) Düsseldorf: Jeden 2. Donnerstag im Monat, 19 Uhr: 9.9., 14.10., 11.11., 9.12. Die Treffen finden an wechselnden Orten statt, bitte nachfragen: *duesseldorf@nutzpflanzenvielfalt.de,www.nutzpflanzenvielfalt.de/regionalgruppe/32*

Bei allen Treffen gilt: Mitglieder und Gäste willkommen!

Achtung Corona-Maßnahmen!

Findet die Veranstaltung statt? In welchem Rahmen?

Einige Vereine stellen wegen Corona auch noch kurzfristig Termine ein, ein Blick auf deren Internetseiten lohnt sich! Manche Vereine und Initiativen führen zu dem angegebenen Termin eine Videokonferenz durch. Bei den Wanderungen und Exkursionen gelten Hygienemaßnahmen wie Abstandsregeln, daher ist die Teilnehmerzahl begrenzt und eine Anmeldung nötig.

Erkundigen Sie sich bitte vorher auf den Internetseiten der Veranstalter!

Einzelveranstaltungen

Auf den Internetseiten der Veranstalter finden Sie weitere Termine.

September

SAMSTAG 7.9. 18-19.30 UHR
Vortrag: Saatgut ist Kulturgut
Stadtbibliothek Neuss, Neumarkt 10
Infos: www.nutzpflanzenvielfalt.de/regionalgruppe/32
VEN

MITTWOCH 8.9. 16-18 UHR
Wanderung: Herbstzeitlose in der Urdenbacher Kämpe
5 €, Kinder frei, Anm. erf.: 0211- 8994800,
Ab: Parkpl. Piels Loch, Baumberger W. / Drängenburger Str.
Biologische Station Haus Bürgel, Gartenamt Düsseldorf

MITTWOCH 8.9. 17 UHR
Wanderung: Pilzlehrwanderweg im Gerresheimer Denbusch
5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Ecke Bergische Landstr. / Am Dernbusch
Gartenamt Düsseldorf

DONNERSTAG 9.9. 18-20.45 UHR
Radtour: Pannenselbsthilfe (Thema: Platten)
15 €, 10 km, flach, 50 Hm
Ab: Johannes-Rau-Platz
Anm. erf.: https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote
ADFC Düsseldorf

FREITAG 10.9. 16.30-18.45 UHR
Freizeit: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm
Apfel pflücken und Saft pressen, Kinder mit Fahrradhelm
13 €, Kinder 6,50 €, Anm. erf.: www.vhs-langenfeld.de
Ab: Bus 788 „Campingplatz“, Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

SAMSTAG 11.9. 10 UHR
Müllsammelaktion in Oberkassel
Treffpunkt: Rheinufer Rheinkniebrücke, Festwiese
Rhine Cleanup mit Blockblocks Cleanup

SAMSTAG 11.9. 10-13 UHR
Freizeit: Rhine Clean-Up in der Urdenbacher Kämpe
Handschuhe mitbringen, Verpflegung im Haus Bürgel
Anmeldung erwünscht: www.rhinecleanup.org
Ab: Parkpl. Piels Loch, Baumberger W. / Drängenburger Str.
Biologische Station Haus Bürgel, Rhine Clean Up

SAMSTAG 11.9. 10-16 UHR
Radtour: Halde Norddeutschland
5 €, 81 km, einzelne Steigerungen
Ab: S-Bahnhof Angermund, Rückfahrt mit dem Zug
Anm. erf.: https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote
ADFC Düsseldorf

SAMSTAG 11.9. 14 UHR
Führung: Strategien trockenverträglicher Pflanzen
5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Eingang Botanischer Garten, Universitätsstraße
Gartenamt Düsseldorf

SONNTAG 12.9.
Freizeit: Aktionstag Haus Bürgel
Naturkundliche u. historische Führungen, Mitmachaktionen
Anm. für bestimmte Zeitfenster erf.: www.hausbuergel.de
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel“, Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel, Römisches Museum

SONNTAG 12.9. 8.30 UHR
Wanderung: Neanderlandsteig v. Velbert n. Kettwig
16 km, Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit S6
SGV Düsseldorf

SONNTAG 12.9. 14-16 UHR
Exkursion: Streuobst, Dschungel u. ein Toter
Urdenbacher Kämpe v. Haus Bürgel bis Parkpl. Piels Loch
5 €, Anm. erf.: 0211- 8994800, kein Rundweg!
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel“, Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel / Gartenamt

SONNTAG 12.9. 11 UHR
Wanderung: Pilzlehrwanderweg im Aaperwald
5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Gaststätte Bauenhaus
Gartenamt Düsseldorf

DIENSTAG 14.9. 16.30-18.45 UHR
Exkursion: Essbare Wildpflanzen
13,10 €, Kinder 7 €, Anm. erf.: www.vhs-langenfeld.de
Ab: Bus 788 „Campingplatz“, Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

DIENSTAG 14.9 17-19 UHR
Exkursion: Teekräuter im Herbst
8 €, Anm. erf.: vhs@monheim.de (Kurs-Nr. 21W1606)
Ab: Bus 788 „Campingplatz“, Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Monheim

DIENSTAG 14.9. 18 UHR
Vortrag: Häufige Großpilze in D. u. Umgebung
Infos siehe Homepage des Freudenkreises:
www.botanischergarten.hhu.de/freundeskreis
Freundeskreis Botanischer Garten

MITTWOCH 15.9. 17-19 UHR
Exkursion: Landwirtschaft zum Anfassen
Anm. erf.: info@bsdm.de oder 0211-9961212
Ab: Bauernhof Aschenbroich, Kronprinzstr. 124, Langenfeld
Biol. Station Haus Bürgel, Landwirt Aschenbroich

FREITAG 17.9. 17.30 UHR
Exkursion: Lebensraum Obstwiese
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Wanderparkplatz am Kölner Weg in Himmelgeist
Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 18.9.
Offene Gartenpforte in Erkrath
Infos: www.nutzpflanzenvielfalt.de/regionalgruppe/32
VEN

SAMSTAG 18.9. 9.12 UHR
Wanderung: Monheimer Rheinbogen zum Geysir
11 km, Einkehr
Ab: D-Hbf. mit S6 und Bus
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 18.9. 14 - 16 UHR
Workshop Brennnessel
20 €, Anm. erf.: www.foerdervereinschulgarten.de
Chr.-Steinmeyer-Garten, Räuscherweg 40
Förderverein Schulgarten e.V.

SAMSTAG 18.9. 14-16.15 UHR
Seminar: Sträucher und Hecken im Herbst

← zurück zum Inhalt

13 €, Anmeldung: 0211-8992427 (Kurs X640100)
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
Arbeitskreis VHS-Biogarten

SAMSTAG 18.9. 14-17 UHR
Freizeit: Ehrenamtliche Erntehelfer:innen gesucht
Apfel u. Birnen pflücken, Saft pressen, Kinder mit Fahrradhelm
Ab: Parkpl. Piels Loch, Baumberger W./Drängenburger Str.
Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 19.9.
Offene Gartenpforte in Erkrath
Infos: www.nutzpflanzenvielfalt.de/regionalgruppe/32
VEN

SONNTAG 19.9. 9.48 UHR
Wanderung: Ins Burgholz
15 km, Eigenverpflegung
Ab: D-Hbf. mit RE4 nach Wuppertal
SGV Düsseldorf

SONNTAG 19.9 12 - 16 UHR
Tag der Offenen Gartenpforte im VHS-Biogarten
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
Arbeitskreis VHS-Biogarten

SONNTAG 19.9. 12.30 UHR
Radtour: Zubringer Fahrradsternfahrt MG
23 km, flach, 140 Hm
Ab: Johannes-Rau-Platz über Neuss
Anm. erf.: https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote
ADFC Düsseldorf

SONNTAG 19.9. 14 UHR
Wanderung: Politik zu Fuß mit Maria Icking
Anm. bis 16.9., info@naturfreunde-duesseldorf.de
Ab: Naturfreundehaus, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 19.9. 15 UHR
Sonntagsführung
Ab: Kuppel im Botanischen Garten
Infos: www.botanischergarten.hhu.de/freundeskreis
Freundeskreis Botanischer Garten

DONNERSTAG 23.9. 16 UHR
Führung: Nordfriedhof – Spiegel der Stadtgeschichte
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Kapelle Eingang, Am Nordfriedhof 1, keine Hunde
Gartenamt Düsseldorf

FREITAG 24.9. 16 UHR
Exkursion: Rund ums Eichhörnchen
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Parkplatz Wildpark, Rennbahnstr. 60, keine Hunde
Gartenamt Düsseldorf

FREITAG 24.9.
Globaler Klimastreik #AlleFürsKlima
Düsseldorf, Landtagswiese
Infos: https://fridaysforfuture.de/allefuersklima/#streiks
Fridays for Future

SAMSTAG 25.9. 10 UHR
Freizeit: Wir stempeln mit Blättern
Für Familien mit Kleinkindern
Ab: Naturfreundehaus, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 25.9. 14-17 UHR
Tag des Ehrenamtes
Umwelt- & Nachhaltigkeits-Engagierte stellen sich vor
Zentrum plus, Am Wallgraben 34
Gerresheim nachhaltig

SONNTAG 26.9.
Bundestagswahl 2021
Ausführliche Infos: www.duesseldorf.de/statistik-und-wahlen/wahlen/bundestagswahlen.html

SONNTAG 26.9. 9.13 UHR
Wanderung: Über vier Berge im Siebengebirge
16 km, 500 Hm., Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit RE6 nach Köln Deutz
Anm. bis 24.9. 0173-54883 o. herdisous@hotmail.com
SGV Düsseldorf

SONNTAG 26.9. 10 UHR
Radtour: Rund um den Reisholzer Hafen
Ab: Bahnhof Benrath
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 26.9. 15 UHR
Sonntagsführung
Ab: Kuppel im Botanischen Garten
Infos: www.botanischergarten.hhu.de/freundeskreis
Freundeskreis Botanischer Garten

MITTWOCH 29.9. 17 UHR
Exkursion: Herbstwanderung im Rotthäuser Bachtal
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Landschaftspflegestation Hexhof, Rotthäuser Weg 53
Gartenamt Düsseldorf

Oktober

FREITAG 1.10. 15-18 UHR
Freizeit: Frischobst- und Obstsaftverkauf
Solange Vorrat reicht, Mund-Nasen-Schutz tragen
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel", Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 2.10. 7.40 UHR
Wanderung: Über Eifelhöhen zur Kakushöhle
23 km, 650 Hm., Eigenverpfl. u. Schlusseink. gepl.
Ab: D-Hbf RE1 nach Köln und weiter Richtung Kall
Anm. bis 30.9. 0173-5346312 o. h.wendefeuer@t-online.de
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 2.10. 10-16 UHR
Radtour: Krefelder Stumpfsinntour zu Radwegen
5 €, 54 km, flach
Ab: Theodor-Heuss-Brücke (rechtsrheinisch)
Anm. erf.: https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote
ADFC Düsseldorf

SAMSTAG 2.10. 12-15 UHR
Pflanzentauschbörse
Infos: www.ak-biogarten-duesseldorf.de
Ab: VHS Biogarten / Südpark
Gartenamt Düsseldorf / VHS Biogarten

SONNTAG 3.10. 11 UHR
Spaziergang: Schlosspark Benrath – Gestalt. u. Gesch.
5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Düsseldorf

SONNTAG 3.10. 11 - 13 UHR
Freizeit: Herbstspaziergang im VHS-Biogarten
6 €, Anmeldung: 0211-8992427 (Kurs X640200)
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
Arbeitskreis VHS-Biogarten

SONNTAG 3.10. 15 UHR
Lesung: Birgid Maren Vogel – Unterwegs
Anm. bis 30.9., info@naturfreunde-duesseldorf.de
Ab: Naturfreundehaus, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 5.10. 17-19 UHR
Seminar: Wurmkisten, Humus aus Küchenabfällen
Anm. erf.: info@bsdme.de oder 0211-9961212
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel", Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel, AWISTA

DONNERSTAG 7.10. 16 UHR
Führung: Friedhof Stoffeln u. Krematorium
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Eingang Friedhof Stoffeln, Bittweg 60, keine Hunde
Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 9.10. 8.42 UHR
Wanderung: Bundsandsteinweg n. Nideggen
12 km
Frühzeitige Anm. erf., 0211-7480855
Ab: D-Hbf. mit RE1 bis Düren, umst. Rurtalbahn
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 10.10. 8.58 UHR
Wanderung: Von Waldporzheim nach Dernau
18 km, 550 Hm., Einkehr geplant
Ab: D-Hbf. mit RE5 nach Remagen u. weiter n. Waldporzheim
Anm. b. 8.10. 0173-5488387 o. herdisous@hotmail.com
SGV Düsseldorf

HERBSTFERIEN 11.10. - 23.10.
Workshops: Kinder-Universität im Bot. Garten
Termine und Anmeldung unter: www.kinderuni.hhu.de
Freundeskreis Botanischer Garten

HERBSTFERIEN 11.10. - 23.10.
Freizeit: Bürgeler Aktionstage - Herbstferien
Ganztagesprogr. inkl. Mittagessen o. Einzeltermine für Kinder
Infos: www.hausbuergel.de, Anm. ab 2. Okt. möglich
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel", Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel, Römisches Museum

DIENSTAG 12.10. 18 UHR
Vortrag: Unsere kleinsten Pflanzen und Tiere
Infos siehe Homepage des Freudenkreises:
www.botanischergarten.hhu.de/freundeskreis
Freundeskreis Botanischer Garten

SAMSTAG 16.10. 10 UHR
Freizeit: Drachen basteln
Für Familien mit Kleinkindern
Ab: Naturfreundehaus, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNSTAG 17.10. 9-13 UHR
Seminar: Einen Baum pflanzen
Anpflanzung und Pflege eines Obstbaumes
40 €, Anm. erf.: info@bsdme.de oder 0211-9961212
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel", Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel

SONNSTAG 17.10. 11-13 UHR
Exkursion: Rheingerölle sammeln
Sammelbehälter, festes Schuhwerk u. passende Kleidung
10 €, Anm. erf.: info@bsdme.de oder 0211-9961212
Ab: Parkpl. Piels Loch, Baumberger W. / Drängenburger Str.
Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 17.10. 15 UHR
Sonntagsführung
Ab: Kuppel im Botanischen Garten
Infos: www.botanischergarten.hhu.de/freundeskreis
Freundeskreis Botanischer Garten

MONTAG 18.10. 13-17 UHR
Freizeit: Schmecken und Riechen: Vom Apfel zum Saft
Apfel pflücken, Saft pressen, Kinder mit Fahrradhelm
18 €, Kinder von 8-12, Anm. erf.: www.hausbuergel.de
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel", Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel

DIENSTAG 19.10. 8.30-12.30 UHR
Freizeit: Hören: Exkursion ins Reich der Vögel
Das Leben der Vögel, Futterstellen für zuhause bauen
20 €, Kinder von 8-12, Anm. erf.: www.hausbuergel.de
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel", Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel

MITTWOCH 20.10. 13-17 UHR
Freizeit: Sehen und säen
Kunstwerke aus Naturmaterialien und Seedballs
18 €, Kinder von 8-12, Anm. erf.: www.hausbuergel.de
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel", Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel

MITTWOCH 20.10. 14 UHR
Exkursion: Durch den Volksgarten
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Zeitfeld, Auf'm Hennekamp
Gartenamt Düsseldorf

MITTWOCH 20.10. 15 UHR
Exkursion: Schlosspark Eller – Pilzkundliche Führung
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Eller Schlossallee, Parkplatz v. Abenteuerspielpl.
Gartenamt Düsseldorf

← zurück zum Inhalt

MITTWOCH 20.10. 16 UHR
Exkursion: Nordfriedhof – Pilzlehrwanderung
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Kapelle Eingang, Am Nordfriedhof 1, keine Hunde
Gartenamt Düsseldorf

DONNERSTAG 21.10. 13-17 UHR
Freizeit: Tierisch starke Sinne
Die Sinne der Fledermäuse, Insekten und Fische
15 €, Kinder von 8-12, Anm. erf.: www.hausbuergel.de
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel", Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel

FREITAG 22.10. 8.30-12.30 UHR
Freizeit: Fühlen und Anfassen
Pack mit an! Naturschutz in der Urdenbacher Kämpe
3 €, Jugendliche von 8-15, Anm. erf.: www.hausbuergel.de
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel", Urdenbacher Weg, Monheim
Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 23.10. 9.00 UHR
Wanderung: Von Wuppertal-Zoo nach Kohlfurth
16 km, 480 Hm., evtl. Einkehr
Ab: D-Hbf. mit S8 bis Wuppertal-Zoo
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 23.10. 14 UHR
Führung: Herbstliche Blätter, Samen, Blüten
5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Eing. Botan. Garten, Universitätsstr. Keine Hunde
Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 23.10. 14 - 16 UHR
Seminar: Gartenpraxis Kompost
Anmeldung: 0211-8992427 (Kurs X640210)
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
Arbeitskreis VHS-Biogarten, AWISTA Düsseldorf

SONNTAG 24.10. 8.12 UHR
Wanderung: Zur Glörtalsperre
18 km, Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit RE13 bis Hagen, umst.,
SGV Düsseldorf

SONNTAG 24.10. 9.42 UHR
Exkursion: Ein Tag in Wuppertal
Museum, Park, Schwebebahn, Schlusseinkehr
4 €, Frühzeitige Anm. erf., 0211-7480855
Ab: D-Hbf. mit RE4 bis W-Barmen
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 24.10. 11 – 13.30 UHR
Seminar: Schneiden von Pflanzen im Herbst
13 €, Anmeldung: 0211-8992427 (Kurs X640220)
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
Arbeitskreis VHS-Biogarten

MONTAG 25.10. 19.30 UHR
Vortrag: Neandertaler
Anm. bis 26.10., info@naturfreunde-duesseldorf.de
Ab: Naturfreundehaus, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 26.10. 19 UHR
Vortrag: Naherholung in der Natur
Veränderungen durch die Corona-Pandemie
Anm. mit Kontaktdaten erf.: besucherservice@schloss-benrath.de
Roland-Weber-Saal, Benrather Schlossallee 102
Naturkundemuseum Benrath / Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 30.10. 9.12 UHR
Wanderung: Nevigeser Wälder erwandern
21 km, Eigenverpflegung
Ab: D-Hbf. mit RE13 bis W.-Vohwinkel umst.
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 30.10. 15 UHR
Führung: Herbstfärbung im Malkastenpark
Erw. 7 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Parkeingang an der Jacobistraße / Malkasten
Gartenamt Düsseldorf

SONNTAG 31.10. 14 – 15.30 UHR
Kräuterspaziergang
10 €, Anm. erf.: www.foerdervereinschulgarten.de
Chr.-Steinmeyer-Garten, Räuscherweg 40
Förderverein Schulgarten e.V.

November

MONTAG 1.11. 12-15 UHR
Radtour: Durch die ev. Emmaus-Gemeinde
20 km, flach
Ab: Heinrichstraße 118 / Ecke Bremstraße
Anm. erf.: https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote
ADFC Düsseldorf

SAMSTAG 3.11. 8.24 UHR
Wanderung: Von Dönberg zum Astrather Hof
15 km, 460 Hm., evtl. Einkehr
Ab: D-Hbf. RE4 bis W.-Hbf., umst. Bus 625 n. Dönberg
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 6.11. 8.40 UHR
Wanderung: Die „Fjorde" von Wupper und Bever
17 km, Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. RE4 bis W-Oberb., S7, Bus 33 n. Hückeswagen
SGV Düsseldorf

SONNTAG 7.11. 9.30 UHR
Wanderung: Gerresheim – Unterbach – Eller
13 km ggf. Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit S8 bis Gerresheim
SGV Düsseldorf

SONNTAG 7.11. 14 UHR
Kleine Wanderung zum Naturfreundehaus
Ab: D.-Gerresheim, Bushaltestelle Knuppertsbrück
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 6.11. 14 UHR
Führung: Herbstliche Führung z. Rheinufer Kaiserswerth
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800/gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Kaiserswerther Markt, Personenschiffanlegestelle am Rhein
Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 13.11 9-16 UHR
Seminar: Einführung in die Obstbaumpflege
Wetterfeste Kleidung, Handschuhe, Werkzeug
30 €, Anm. erf.: info@bsdme.de oder 0211-9961212
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel", Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 13.11. 11 UHR
Exkursion: Südfriedhof – Pilzlehrwanderung
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Haupteingang, Am Südfriedhof 16, keine Hunde
Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 13.11. 11-16 UHR
Radtour: Wintertour nach Krefeld
40 km, flach, nicht bei Schnee u. Eis
Ab: Theodor-Heuss-Brücke (rechtsrheinisch)
Anm. erf.: https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote
ADFC Düsseldorf

SONNTAG 14.11. 15 UHR
Konzert: Hambi bleibt (K. Grabenhorst u. G. Schinkel)
5 €, Anm. bis 10.11., info@naturfreunde-duesseldorf.de
Ab: Naturfreundehaus, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 16.11. 19 UHR
Vortrag: Wunderwelt Totholz
Anm. mit Kontaktdaten erf.: besucherservice@schloss-benrath.de
Roland-Weber-Saal im Schloss Benrath, Benrather Schloss-allee 102
Naturkundemuseum Benrath / Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 20.11. 10 UHR
Freizeit: Lampion basteln
Für Familien mit Kleinkindern
Ab: Naturfreundehaus, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 20.11 10-14 UHR
Freizeit: Pflegeeinsatz am Speesee in D-Angermund
Kinder u. Jugendl., Wasserfestes Schuhwerk u. Kleidung
Anm. erf.: info@bsdme.de oder 0211-9961212
Ab: Weg nach den Hindbergen 19, Düsseldorf
Biologische Station Haus Bürgel / NAJU

SONNTAG 21.11. 9.12 UHR
Wanderung: Ruhrgebietsblicke
20 km, 520 Hm, Eigenverpfl., ggf. Schlusseink.
Ab: D-Hbf. mit RE13 bis W-Vohwinkel, weiter S9
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 27.11. 9.42 UHR
Wanderung: Rundwanderung Wodantal
17 km, 350 Hm, Einkehr a. d. Bergerhof
Ab: D-Hbf. RE4 nach W-Barmen, Bus 332 n. Sprockhövel, Brinkerstr., Wf. steigt in W-Vohwinkel zu
SGV Düsseldorf

SONNTAG 28.11. 9.58 UHR
Wanderung: Lützenkirchen n. Leichlingen
17 km, Eigenverpflegung
Ab: D-Hbf., RE5 bis LEV-Mitte, Bus 206 n. Lützenkirchen
SGV Düsseldorf

Dezember

FREITAG 3.12. 18-21 UHR
Seminar: Einführung in die Obstbaumpflege
1. Teil: Theorie im Seminarraum
30 €, Anm. erf.: info@bsdme.de oder 0211-9961212
Ab: Bus 788 „Haus Bürgel", Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 4.12. 11-14 UHR
Wanderung: Aaper Wald
5 €, 10 km
Ab: Staufenplatz, Eisdiele
Anm. erf.: https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote
ADFC Düsseldorf

SAMSTAG 4.12 14-17.30 UHR
Seminar: Einführung in die Obstbaumpflege
2.Teil: Praxis in der Streuobstwiese
Wetterfeste Kleidung, Handschuhe, Rosenschere
Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 5.12. 9.30 UHR
Wanderung: Zum Weihnachtsmarkt Gerresheim
15 km, Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit S8 bis Gerresheim
SGV Düsseldorf

SONNTAG 5.12. 14 UHR
Kleine Wanderung zum Naturfreundehaus
Ab: D.-Gerresheim, Bushaltestelle Knuppertsbrück
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 11.12. 9.30 UHR
Wanderung: Vom Schellenberger Wald n. E-Kettwig
21 km, 450 Hm, Eigenverpflegung, Schlusseinkehr gepl.
Ab: D-Hbf mit S6 nach E-Stadtwald
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 11.12. 10 UHR
Freizeit: Advent, Advent
Für Familien mit Kleinkindern
Ab: Naturfreundehaus, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 12.12. 9.12 UHR
Wanderung: Zur weihnachtlichen Dechenhöhle
12,4 km, 400 Hm, Führung . 1 Std., Eintritt. 8,50 €
Ab: D-Hbf. mit RE13, umst. nach Altena
SGV Düsseldorf

DIENSTAG 14.12. 18 UHR
Vortrag: Eisen für Ernährung u. Ökologie
Infos siehe Homepage des Freudenkreises:
www.botanischergarten.hhu.de/freundeskreis
Freundeskreis Botanischer Garten

SAMSTAG 18.12. 8.42 UHR
Exkursion: Schnee oben um Breckerfeld?
Museum, Park, Schwebebahn, Schlusseinkehr
Anm. erf., 0211-7480855
Ab: D-Hbf. mit RE4 bis Hagen, umst. Bus
NaturFreunde Düsseldorf

← zurück zum Inhalt

Düsseldorfer Vereine & Initiativen

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.
ADFC Kreisverband Düsseldorf
Siemensstraße 46, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-992255, Fax: -992256
Mail: kv.duesseldorf@adfc-nrw.de
Net: www.adfc-duesseldorf.de
ADFC Nordrhein-Westfalen
Karlstraße 88, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-68708-0, Fax: -68708-20
Net: www.adfc-nrw.de

Aktionsgemeinschaft ‚Bahnlärm – So nicht!'
Mail: duesseldorf-bahnlaerm@t-online.de
Net: www.bahnlaerm-so-nicht.de

Aktionsgemeinschaft ‚Tag der Erde' e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Ameisenschutzwarte NRW e.V.
Roger Baehr, Fon: 0211-296236
Rotthäuser Weg 53, 40629 Düsseldorf

Attac Düsseldorf
Salzmannbau, Himmelgeister Str. 107 h,
40225 Düsseldorf
Mail: duesseldorf@attac.de, Net: www.attac-duesseldorf.de

Baumschutzgruppe Düsseldorf
Andrea Vogelgesang, Fon: 0211-67 90 245
Mail: an.vogelgesang@gmx.de
Net: www.baumschutzgruppe-duesseldorf.de

Benrather Initiative für Nachhaltigkeit BIN
Mail: e.treutner@gmx.de

Biologische Station Haus Bürgel,
Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann e.V.
Haus Bürgel, 40789 Monheim
Fon: 0211-9961212, Fax: 0211-9961213
Mail: info@bsdme.de, Net: www.bsdme.de

Bürgerinitiative Deichwächter e.V.
Postf. 110327, 40503 Düsseldorf

Bürgerinitiative Hafenalarm
Kein Containerterminal im Hafen Reisholz
Öffentlichkeitsarbeit: Birgit Götz, Tel. 0211 3180480
Mail: oeffentlich@hafenalarm.de, Net: www.hafenalarm.de

BUND Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V.
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Kreisgruppe Düsseldorf
Net: www.bund-duesseldorf.de
BUND Landesverband NRW e.V.
Fon: 0211- 302005-0, Fax: -302005-26

DUA Deutsche Umwelt-Aktion e.V.
Dennis Hunter, Helmutstr.1, 40472 Düsseldorf
Fon: 0211-131322, Fax: 0211-132454
Mail: info@umwelt-aktion.de,
Net: www.umwelt-aktion.de

Düssel-Solar e.V.
Anja Vorspel, Neckarstr.7, 40219 Düsseldorf
Mail: info@buefem.de, Net: www.buefem.de

Eco Mujer
Frauenumweltprojekt im Austausch mit cubanischen
Frauen, M. Schierenberg
Rochusstraße 43, 40479 Düsseldorf
Fon: 0211-4957999, Fax: 0211-4921301
Mail: M.Schierenberg@ecomujer.de
Net: www.ecomujer.de

Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.
Ladislav Ceki, Kasernenstr. 6, 40213 Düsseldorf
Fon: 0211-3983129, Fax: 0211-8606890
Mail: info@eineweltforum.de
Net: www.eineweltforum.de

Ernährungsrat Düsseldorf e.V.
Katzbachstr. 3, 40231 Düsseldorf
Mail: ernaehrungsrat-dd@posteo.de
Net: www.regiofood-duesseldorf.de

Förderverein Wald am Rhein e.V.
Philipp-Reis-Straße 4, 40213 Düsseldorf
Fon: 0211—343433, Fax: 0211-400755

Fridays for Future Düsseldorf
Mail: info@fridaysforfutureduesseldorf.de
Net: www.fridaysforfuture.de/ortsgruppen/duesseldorf/

Gerresheim nachhaltig GN
Mail: kontakt@gerresheim-nachhaltig.de
Net: www.gerresheim-nachhaltig.de

Greenpeace Gruppe Düsseldorf
Himmelgeister Str.107, (Salzmannbau),
40225 Düsseldorf, Fon: 0211-9053357

Igelhilfe Rhein-Wupper e.V.
Grüner Weg 47, 40229 Düsseldorf
Sigrid Meurer, Fon: 0211-789354

Interessengemeinschaft ‚Ökologische Siedlung
Düsseldorf-Unterbach'
Michael Braun, Fon: 0211-251628
Am Langenfeldsbusch 56, 40627 Düsseldorf

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Naturfreundehaus, Morper Str. 128, 40265 Düsseldorf
Fon: 0211-285165,
Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de
Matthias Möller, Falkenstraße 39d, 40699 Erkrath,
Fon: 0211-9242541
NaturFreunde NRW
Albertstraße 78, 40233 Düsseldorf
Fon: 0211-56649996, Mail: info@naturfreunde-nrw.de

Niemandsland e.V.
Heerstr. 19, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-977716, Fax: 0211-9777188
Mail: info@oekoma.de, Net: www.niemandsland.org

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf, Fon: 0211-501312

Saatgut-Initiative Düsseldorf e.V.
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf
Mail: sfd@saatgut-festival.de, Net: www.saatgut-festival.de

Solawi Düsseldorf e.V.
Solidarische Landwirtschaft für Düsseldorf, Neuss und Kaarst
Mail: info@solawi-duesseldorf.de
Net: www.solawi-duesseldorf.de

Tauschring Düsseldorf und Umgebung
Mail: duesseltausch@gmx.de,
Net: www. tauschring-duesseldorf.de

Tauschring Gib und Nimm Düsseldorf
Mail: gib-und-nimm-duesseldorf@gmx.de,
Net: www.tauschring-gib-und-nimm-duesseldorf.de

Tiernotruf e.V.
Fon: 0174-7703000
Net: www.tiernotruf.de

Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: Kontakt@umwelt-zentrum.de

VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.
Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Schützenstr. 45, 40211 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: 0211-1649498
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de
Net: www.vcd-duesseldorf.de

Vegetarische Initiative e.V., Vegi-Treff Düsseldorf
Mail: veggie-duesseldorf@vegetarische-initiative.de
Net: www.vegetarische-initiative.de

VHS-Biogarten, Arbeitskreis
BUGA-Gelände im Südpark
Gisela Redemann, Fon: 0211-394130

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
UZD, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: -330738
Mail: information@wakiga.de, Net: www.wakiga.de

Wersten aktiv (Lärmschutz)
Eckart Schunk, Am Gansbruch 35 a,
40591 Düsseldorf, Fon: 0211/751805

Städtische Behörden & -Einrichtungen

Amt für Verkehrsmanagement
Auf'm Hennekamp 45, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-99909
Net: www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement

Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz
Brinckmannstraße 7, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-25003
Mail: umweltamt@duesseldorf.de
Net: www.duesseldorf.de/umweltamt

Fachforum „Lebensraum Stadt" der Lokalen Agenda
Düsseldorf
Net: www.duesseldorflebensraum.de

Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Landeshauptstadt
Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
Fon: 0211-89-94800, Net: www.duesseldorf.de/stadtgruen

Museum für Naturkunde
Stiftung Schloss und Park Benrath
Benrather Schlossallee 102, 40597 Düsseldorf
Fon: 0211-89-97219

Nachhaltigkeit in Düsseldorf
Fon: 0211-8926809, Fax: -8929451
Mail: nachhaltigkeit@duesseldorf.de

Pflegestation für Eulen und Greifvögel
I. Söhnigen, Fon: 0211-289708
Dernbuschweg 80, 40629 Düsseldorf

Stadtentwässerungsbetrieb
Auf'm Hennekamp 47, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-97155, Net: www.duesseldorf.de/kanal

Stadtplanungsamt
Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-96713, Net: www.duesseldorf.de/planung

Umweltinfozentrum Rheinufer UIZ
(geöffnet von April/Mai bis Dezember)
Alte Bastion, Unteres Rheinwerft, Höhe Schulstraße
Fon: 0211-86 39 397 (nur bei Veranstaltungen)
Fon: 0211-89-25003 (ganzjährig)
Net: www.duesseldorf.de/umweltamt/uiz

Untere Naturschutzbehörde der Stadt Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
Fon: 0211-899-4822

Landesorganisationen

Aktionsgemeinschaft NRW ‚Kampf dem Fluglärm' e.V.
Nagelsweg 26, 40474 Düsseldorf, Fax: 0211-453321

Coordination gegen Bayer-Gefahren
A.Köhler-Schnura, Himmelgeister Str. 107
(Salzmannbau), 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-333911, Fax: 0211-333940
Mail: CBGnetwork@aol.com
Net: www.CGBnetwork.org

Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz
J.Spangenberg, Fon: 0221-216870
Große Telegrafenstr.1, 50676 Köln

LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und
Verbraucherschutz NRW
Postfach 101052, 45610 Recklinghausen,
Fon: 02361-3050, Fax: 02361-3053215
Net: www.lanuv.nrw.de

NUA Natur- und Umweltschutz-Akademie
des Landes NRW
Siemensstr.5, 45659 Recklinghausen
Fon: 02361305-0, Fax: 02361-3053340

Verbraucherzentrale NRW
Immermannstraße 51, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-710649-0
Net: www.verbraucherzentrale.nrw

grünstift Düsseldorf, Umwelt-Zentrum
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf

Als Mitglied von BUND, NABU und VCD bekommen Sie den ***grünstift*** per Post geschickt!

Deutsche Post
DIALOGPOST

Anzeigen